

TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 3, April 2013



RM 04A035819

Mit Beilage:
huettenarbeiter

Ergeht an
jede Postabgabestelle in
Trofaiach, Hafning, Gai, Vordernberg

18 Millionen Euro ohne Kontrolle Regierungskommissär Abl segnet Rechnungsabschluß alleine ab

Der Rechnungsabschluß einer Gemeinde faßt die Einnahmen und Ausgaben des jeweiligen Rechnungsjahres zusammen. Er wird normalerweise vom Prüfungsausschuß des Gemeinderates auf seine Richtigkeit überprüft und dann vom Gemeinderat beschlossen. Der Trofaia-cher Rechnungsabschluß des Jahres 2012 bewegt immerhin 18 Millionen Euro.

In Trofaiach wurde, auf Grund der Zusammenlegung mit Gai und Hafning, der Gemeinderat Ende Dezember 2012 bis zur Wahl eines neuen Gemeinderates am 14. April aufgelöst. Seit-her regiert der ehemalige Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) als Regierungskommissär. Ihm ist ein Beirat bestehend aus den Ex-Bürgermeistern Bernhard Zechner aus Gai (Bürgerliste) und Alfred Lackner aus Hafning (SPÖ), sowie Erich Temmel (ÖVP) und Vizebürgermeisterin a.D. Gabi Leitenbauer (KPÖ) beratend zur Seite gestellt. Der Rechnungsabschluß weist einen Überschuß von 68.753 Euro aus, entgegen dem Vorschlag, der einen Abgang von 150.000 Euro vorsah. Woraus ergibt sich das Plus?

Prüfungsausschuß und neuer Gemeinderat bekommen Rechnungsabschluß nicht zu Gesicht

Im Rechnungsabschluß (RA) werden lediglich Unter- und Überschreitungen von mehr als 30.000 Euro erläutert. Gabi Leitenbauer (KPÖ) wollte in der Sitzung des Beirates diverse Über- und Unterschreitungen unter 30.000 Euro erklärt haben, da diese im RA nirgends begründet wer-

Fortsetzung umseitig

Die läßt Sie nicht im Stich!



Wasser, Müllabfuhr, Kanal, Hu Alles wird teu

Jeden Jänner wiederholt sich in Trofaiach dasselbe „Schauspiel“. Die Gebühren für Wasser, Müllabfuhr und Kanal werden erhöht. Diesmal verteuern sie sich ge-und Kanal werden erhöht. Diesmal verteuern sie sich ge-mäß Indexsteigerung um 2,23 Prozent. Auch die Hund-erhalten jedes Jahr dasselbe. Die SPÖ führt mit ihrer Mehrheit einfach drei-2,23 Prozent Reallohnsteige-ung. Während Löhne und Pensionen hinter der Inflation zurückbleiben, erhöht Tro- Trofaiach jährlich die Gebühren.“ Wolfgang Schobert (ÖVP)

Hundesteuer beträgt nun generell 60 Euro. In Trofaiach hat sie bisher 40 Euro betragen. Wer während der letzten fünf Jahre kei-keinen Hund gehabt hat und keinen Hundehüterschein macht, zahlt 120 Euro. Das Gesetz ist auf Grund zahlrei-cher Ausnahmebestimmun-gen völlig unübersichtlich. Deshalb stellte die KPÖ in der Gemeinderatsitzung den Antrag, an das Land

er in den Genuss einer Er-ßigung und zahlt nur 30 Euro.“ Der Antrag der KPÖ, eine Petition an das Land z-richteten, das Gesetz zu ä-ndern, wurde mit den Stim-men von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt. Schließlich beschloß der Gemeinderat die Trofaiacher Hundab-gabebestimmung an das neue Gesetz anzupassen und da-mit auf 60 Euro zu erhöhen. Einzig die KPÖ stimmte da-gegen.

Haushalte in Gai müssen auf Gebüh-renanpassung warten KPÖ-Gemeinderat Jürgen Erser brachte die un-ter-schiedlichen Gebühren bei Wasser und Kanal zwischen



Damit
Gabi Leitenbauer
Vizebürgermeisterin bleibt

einfach unbestechlich

Klein, aber mit Biß

KPÖ

Liste 5



Aus dem Inhalt

Gemeindezusammenlegungen	Seite 6
Freunderlwirtschaft	Seite 7
Aus dem Landtag	Seite 10
S-Bahn für Trofaiach	Seite 14
Luftgütemessung	Seite 17
Agrarreformen	Seite 20

Fortsetzung von Seite 1

den. Regierungskommissär Mario Abl gab dazu keine Auskunft. Auf die Anfrage von Gabi Leitenbauer, ob der neue Prüfungsausschuß bzw. Gemeinderat den RA zu Gesicht bekommen, erklärte Abl: „Nein, das ist nicht vorgesehen!“ Den Rechnungsabschluß beschließt der Regierungskommissär alleine. Leitenbauer: „Ein Wahnsinn: immerhin geht es um Steuergeld von 18 Millionen Euro. Bürgermeister Abl, der für die Ausgaben und Einnahmen des Jahres 2012 verantwortlich zeichnete, wird von Regierungskommissär Mario Abl entlastet.“ Die anderen Beiräte, Bernhard Zechner, Alfred Lackner und Erich Temmel, begrüßten die ihrer Meinung nach vorbildliche Erstellung des RA. Es sei „nicht Sinn und Zweck jeden Bleistift und Radiergummi erklärt zu bekommen.“

KPÖ erhebt Einwendungen

Gabi Leitenbauer gab sich damit nicht zufrieden und brachte schriftlich Einwendungen gegen den RA beim Regierungskommissär und bei der Gemeindeaufsicht des Landes vor. Im Wesentlichen werden drei Punkte beanstandet: Regierungskommissär Abl setzt den RA, der in seine Verantwortung als Bürgermeister fiel, selbst fest; damit ist er Verantwortlicher und Kontrollor in einer Person. Keine Fraktion erhielt ein Exemplar des Rechnungsabschlusses. Die Über- und Unterschreitungen bis 30.000 Euro wurden nicht begründet; es ist somit nicht nachvollziehbar, ob mit Steuergeld sorgsam umgegangen wurde.

An
Regierungskommissär
Mario Abl

8793 Trofaiach
(per e-mail und per Fax)

Trofaiach, 28.2.2013

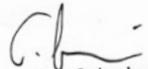
Betr.: **Rechnungsabschluß Trofaiach 2012 - Einwendungen**

Ich erhebe namens der KPÖ-Fraktion, welche bis zum 31.12.2012 dem Gemeinderat von Trofaiach angehörte, und in meinem Namen als ehemalige Vizebürgermeisterin folgende

Einwendungen

gegen oben angeführten Rechnungsabschluß:

- Regierungskommissär Mario Abl beschließt bzw. setzt den Rechnungsabschluß, der in seinem Verantwortungsbereich in seiner Funktion als Bürgermeister fiel, selbst und alleine fest, ohne daß ein politisches Gremium diesen vorher prüfen bzw. kontrollieren kann. Diese Vorgangsweise ist demokratiepolitisch aufs schärfste zu beanstanden.
- Zu kritisieren ist auch die Tatsache, daß allen anderen Fraktionen verwehrt wurde, ein Exemplar der Rechnungsabschlüsse zu erhalten; einzig die Möglichkeit einer Durchsicht direkt auf dem Gemeindeamt wurde gestattet; dies allerdings ohne Bereitschaft, Fragen über Abweichungen des Rechnungsabschlusses gegenüber dem Voranschlag, zu beantworten.
- Es gibt im Rechnungsabschluß sehr viele Über- bzw. Unterschreitungen, die lediglich erst ab einem Betrag von mehr als 30.000 EUR in einem Anhang des Rechnungsabschlusses in Stichworten kurz erläutert werden. Über- und Unterschreitungen bis 30.000 EUR werden nirgends begründet. Da die Gründe für diese Abweichungen also nicht geklärt werden, stellt sich auch die Frage, ob allfällige dafür notwendige Beschlüsse – Gemeinderats- oder Stadtratsbeschlüsse – dafür überhaupt gefaßt wurden; ob mit Steuergeldern sorgsam umgegangen wurde, ist deshalb nicht nachvollziehbar.


Gabriele Leitenbauer

PS.: Dieses Schreiben ergeht auch an das Referat Gemeindeaufsicht und Wirtschaftliche Angelegenheiten der Steiermärkischen Landesregierung, Herrn MMag.Dr. Hans-Jörg Hörmann.

Grabmalcenter Rötz

Steinmetzmeister

grabmalcenter.roetz@aon.at

Grabanlagen - Urnengräber - Urnennischen
Renovierungen - Abtragungen
Inschriften

Kies
Lampenöl
Grabschmuck

Laternen - Vasen - Blumenschalen

Friedhofgasse 5 - beim Friedhof Trofaiach
03847 / 2204 oder 0664 7361 7331

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.30 sowie nach Vereinbarung

Frau Gabriele Leitnerbauer
Erzherzog Johann Straße 5 a
8793 Trofaiach

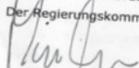
Stadtgemeinde Trofaiach
Luchinettgasse 9, A-8793 Trofaiach
www.trofaiach.at
Geschäftszahl
010/2013
Bezug
Antwort Einwendung RA 2012
BearbeiterIn
michael.walchhofer@trofaiach.at
Telefon
03847/2255-211
Datum
07.03.2013

Betreff: **Eingebrachte Einwendung gegen den Rechnungsabschluss 2012**

Sehr geehrte Frau Leitnerbauer!

Die am 28. Februar 2013 eingebrachte Einwendung wurde in der Sitzung des Regierungskommissärs am 5.3. 2013 mit den anwesenden Beiräten beraten. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen Einwendungen um grundsätzliche Fragestellungen. Im Speziellen wurde angeführt, dass Über- und Unterschreitungen bei den einzelnen Haushaltsstellen nur dann erläutert wurden, wenn sie einen Betrag von EUR 30.000,- überschreiten. Eine spezielle Erläuterung für Beträge unter EUR 30.000,- sei nicht vorhanden.

Die vorgebrachten Einwendungen haben keine Auswirkungen auf die zahlenmäßige Darstellung des Rechnungsabschlusses 2012. Gemäß § 15 Abs. 1 Z. 7 der Vorschlags- und Rechnungsabschlussverordnung, BGBl. Nr. 787/1996, in der geltenden Fassung, wurde am 15. Dezember 2011, durch den Gemeinderat der Stadt Trofaiach, beschlossen, dass größere Unterschiede zwischen dem Rechnungsabschluss 2012 und dem Vorschlag 2012 erst ab einer Über- und Unterschreitung von mehr als EUR 30.000,- pro Vorschlagsstelle zu erläutern sind.

Mit freundlichen Grüßen
Der Regierungskommissär:

(Mario Abl, MBA)

Konkurrenz: (C:\Walchhofer\MF\user\Brief_Einwand RA 2012.doc

Seite 1 von 1

Stmk. Bank und Sparkassen AG, BIC: STSPAT2G, IBAN: AT52 2081 5242 0000 0065 | Raiffeisen Leoben-Bruck eGen., BIC: RZSTAF2046G, IBAN: AT34 3846 0000 0000 1578 | BAWAG, BIC: BAWAAT33, IBAN: AT61 1400 0884 1006 1052 | Volksbank Mürital-Leoben regGenmbH., BIC: VB0EATWWLEO, IBAN: AT88 4478 0342 1500 0000 | DVR-Nr.: 0412538 | UID-Nr.: ATU38643005 | GmdeKz.: 61120

Regierungskommissär Mario Abl weist die Einwendungen als unbegründet ab.

- Während in**
- Leoben Abweichungen vom Voranschlag im Rechnungsabschluß bereits ab 10.000 Euro erläutert werden, geschieht das in der viel kleineren
 - Stadt Trofaiach erst ab 30.000 Euro.
 - In Knittelfeld ist die Grenze sogar bei 1.000 Euro,
 - in Fohnsdorf und Bruck bei 5.000 Euro
 - und in Kapfenberg bei 8.000 Euro.

Wahlzeit wurde verkürzt

In Trofaiach war die Wahlzeit bei Gemeinderatswahlen bisher von 7 bis 14 Uhr. Heuer wurde sie um zwei Stunden verkürzt und endet um 12 Uhr. Angesichts der Tatsache einer immer weiter sinkenden Wahlbeteiligung, sicher ein falsches Signal. Die verkürzte Wahlzeit wurde in der Gemeindewahlbehörde beschlossen. Lediglich die KPÖ protestierte dagegen.

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: Gabi Leitnerbauer. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

NEU Frühlingskollektion eingetroffen!

REITSPORT Mode und Geschenke
Lorberaustraße 8, 8700 Leoben
Tel. 0664 / 78 42 413
E-Mail: info@reitsport-mode-und-geschenke.at
Geöffnet: Mo - Fr von 9 - 12 und 15 - 18 Uhr,
Sa. 9 - 12 Uhr

Wir bieten mehr



Inh. Desiree Stix

- Alles für Pferd und Reiter
- Neu- und Gebrauchsättel
- Geschenkartikel und Gutscheine
- Besondere Hundeaccessoires

www.reitsport-mode-und-geschenke.at



REITSPORT Mode und Geschenke

Das Fachhandelsgeschäft in Ihrer Nähe!

Hier finden Sie alles was Pferd und Reiter benötigen. Mit der neuen Frühlingsmode begleiten wir Sie in diese wunderschöne Jahreszeit.

Kinderreitmode
Die entzückende Kinderreitmode lässt kleine Reiterherzen höherschlagen.

SATTEL
Neuer oder gebrauchter Sattel?
Beides können wir für alle Disziplinen bieten. Nutzen Sie mein Service der Sattelprobe und Sattelpaßformkontrolle sowie die Gebrauchsattellebörse.

Hunde
Für unsere Hundefreunde können wir eine entzückende Kollektion an exquisiten Hundeaccessoires anbieten.
Informieren Sie sich auf unserer Homepage über das gesamte Sortiment, unsere Serviceleitungen und aktuellen Aktionen unter:
www.reitsport-mode-und-geschenke.at

Lorberaustraße 8,
8700 Leoben,
Tel. 0664 / 78 42 413

Wir freuen uns auf Sie!

Wer garantiert Fortbestand der Volksschule und des Kindergartens in Gai?

Die Gemeindefusionen und die Sparpolitik von SPÖ und ÖVP im Land haben bereits genug Schaden an der Infrastruktur in den Regionen angerichtet. Spitäler, Spitalsabteilungen und Schulen wurden bereits geschlossen.

In Trofaich kamen die

landwirtschaftliche Fachschule Stockschoß und die Volksschule im Laintal bereits unter die Räder. Glaubt man dem neuen Bildungslandesrat Michael Schickhofer (SPÖ), könnten im Zuge der Gemeindefusionen weitere Schul- und Kindergartenschließungen

drohen. Wir zitieren Michael Schickhofer aus einem Interview mit der „Kleinen Zeitung.“ Schickhofer: „... Die Gemeindefestrukturreform wird mich indirekt sowieso treffen: Wenn wir jetzt nur noch 285 Gemeinden haben, dann kann das auch Auswirkungen auf die Kindergärten

und Schulstandorte haben.“ Die Bürgerinnen und Bürger von Gai erwarten sich, daß Regierungskommissär Mario Abl vor der Wahl klar den langfristigen Fortbestand der Volksschule und des Kindergartens in Gai garantiert.



Die Schule im Laintal: Damals ...

... und heute bereits abgetragen.

EIN ZEICHEN
HÖCHSTER
QUALITÄT

7 JAHRE
KIA
GARANTIE

www.kia.com

Die Kia Blockbuster. Volles Programm zum besten Preis.



Ab € 9.990,-



Ab € 13.990,-



Ab € 11.990,-

Bis zu € 2.200,-
PREISVORTEIL¹⁾



The Power to Surprise

Huber KFZ GmbH

Leobner Straße 11 · 8712 Niklasdorf/Leoben · Tel.: 03842 81317 · Fax: 03842 813 17 7

CO₂-Emission: 154-94 g/km, Gesamtverbrauch: 3,6-6,5 l/100km

Aktionspreise inkl. NoVA und MwSt. Symbolfoto. Angebote gültig bis auf Widerruf. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Preisvorteil bestehend aus € 1.500,00 Listenpreisvorteil zu Kia Venga 1.4 Cool um € 15.990,00 sowie € 500,- Eintauschbonus bei Kia Venga bei Eintausch Ihres Gebrauchten und 1 Jahr gratis Sky Starterpaket (im Wert von 12 x € 12,90 sowie € 29,00 Aktivierungsgebühr; Mindestvertragslaufzeit 12 Monate), zzgl. € 9,90 Versandkostenpauschale. Der Leihrezeiver wird für die Dauer des Abos zur Verfügung gestellt und bleibt im Eigentum von Sky. Ab dem 13. Monat sind € 12,90 mtl. zu entrichten. Ausgenommen UPC Kunden. Details zum Angebot und Konditionen für Sky Bestandskunden unter www.sky.at/kia. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

K O M M M E N T A R

Es steht viel auf dem Spiel!



Am 14. April wählen Sie einen neuen Gemeinderat. Die KPÖ hat bei der letzten Wahl einen großen Erfolg gefeiert. Mit Ihren Stimmen wurden die KPÖ in die Stadtregierung, wo die SPÖ bisher unter sich war, und ich zur Vizebürgermeisterin gewählt.

Seit Jänner herrscht Bürgermeister Mario Abl als Regierungskommissär. Gemeinderat und Stadtrat wurden aufgelöst.

In den drei Jahren seit der letzten Wahl konnte die KPÖ einiges erreichen: in Trofaiach Nord wird es hoffentlich bald wieder einen Nahversorger geben, eine Luftgütemessstation wurde errichtet, die Balkone in der Reichensteinstraße werden von der WAG endlich saniert. Zahlreichen Mitbürgerinnen und Mitbürgern konnte ich unbürokratisch helfen.

Mit unserer Zeitung „Trofaiacher Nachrichten“ erfahren Sie was im Gemeinderat und Stadtrat beschlossen wird. Die Sitzungen des Stadtrates

sind, im Unterschied zum Gemeinderat, nicht öffentlich. Immerhin kann der Stadtrat nun Beschlüsse bis zu einer Ausgabenhöhe von mehr als 200.000 Euro beschließen. Weil ich in unserer Zeitung aus den Sitzungen berichtet habe, wurde ich von Bürgermeister Mario Abl umgehend bei der Bezirkshauptmannschaft angezeigt. Das Verfahren wurde eingestellt. Seither berichtet der Bürgermeister selbst zu Beginn jeder Gemeinderatssitzung aus dem Stadtrat.

Unser größter Erfolg war sicher die Verhinderung eines Krematoriums mitten im Wohngebiet. Das wollte uns Bürgermeister Abl vor die Nase setzen. Durch den Einsatz einer engagierten Bürgerinitiative konnte das Projekt verhindert werden. Die KPÖ hat im Gemeinderat von Beginn an - ohne Wenn und Aber - die Anliegen der Bürgerinitiative unterstützt. SPÖ, ÖVP und FPÖ haben uns Panikmache

vorgeworfen.

Jetzt gehen alle anderen Parteien damit hausieren, die KPÖ würde nur Nein sagen. Nur Fundamentalopposition zu sein, sei zu wenig. Urteilen Sie selbst! Unsere Müll-, Wasser- und Kanalgebühren werden pünktlich einmal im Jahr um die Inflationsrate erhöht. Leider nicht im selben Ausmaß die Pensionen und Löhne. Da sagt die KPÖ im Gemeinderat mit gutem Gewissen NEIN.

Die Hälfte unserer Stadtwerke wurde an Judenburg verkauft, dem Gemeinderat die Mitsprache praktisch entzogen. Während die Trofaiacher mit hohen Gebühren belastet werden, streift Judenburg die Hälfte der Gewinne ein. Dazu hat die KPÖ selbstverständlich NEIN gesagt, während alle anderen Parteien zugestimmt haben.

Während beim neuen Hauptplatz ohne mit der Wimper zu zucken über

800.000 Euro ausgegeben wurden, hat man für unsere ehrenamtlichen Vereine die Subventionen gekürzt. Auch da hat die KPÖ von ganzem Herzen NEIN gesagt, auch da waren wir die einzigen „NEIN-Sager.“ Wir haben den Antrag eingebracht, die ehrenamtlichen Vereine wieder großzügiger zu unterstützen. Da hat die SPÖ im Stadtrat NEIN gesagt. Von der EU bis zu den Gemeinden, überall werden die einfachen Menschen belastet und die Vermögenden entlastet. Zu dieser Politik steht die KPÖ gerne in Fundamentalopposition!

Gabi Leitenbauer
KPÖ-Vizebürgermeisterin a.D.

EIN ZEICHEN
HÖCHSTER
QUALITÄT

7 JAHRE
KIA
GARANTIE

Links Design. Rechts Platz.
Überall Qualität.

www.kia.com

ceed

7 JAHRE
KIA
GARANTIE

BIG DEAL
€ 99,- RATE

€ 2.000,-
EINTAUSCHBONUS²⁾

Ab € 14.990,-¹⁾



The Power to Surprise

Huber KFZ GmbH

Niklasdorf/Leoben · Leobner Straße 11 · Tel.: 03842 81317 · Fax: 03842 813 17 7

CO₂-Emission: 145-97 g/km, Gesamtverbrauch: 3,7-6,1 l/100km

Symbolfoto. Angebote gültig bis auf Widerruf. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Berechnungsbeispiel am Modell Kia ceed 1.4 CVT Cool inkl. Bluetooth; Aktionspreis inkl. aller Abgaben und € 2.000,00 Eintauschbonus; € 14.990,00; Anzahlung € 4.990,00; Sollzinssatz 2,90% p.a.; Effektivzinssatz 3,99% p.a.; Bearbeitungsgebühr € 100,00; Erhebungsspesen € 77,00; mtl. Kontoführungsgebühr bei Einzugsermächtigung € 2,90; Laufzeit 48 Monate; Restwert € 6.400,00; mtl. Rate € 99,14; Gesamtkreditbetrag € 10.000,00; zu zahlender Gesamtbetrag € 11.297,92. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über Kia Finance powered by Santander Consumer Bank GmbH. Stand 01/2013. Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. 2) € 2.000,- Eintauschbonus für Ihren Gebrauchten beim Kauf eines neuen Kia ceed 'd. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

Gemeindezusammenlegungen

Die Mär von den nun üppig fließenden Mehreinnahmen

Die Einpeitscher der Gemeindefusionen gehen bei der Bevölkerung damit hausieren, nach erfolgten Fusionen würden die Ertragsanteile, welche die Gemeinden aus Steuermitteln des Bundes bekommen, viel üppiger fließen. Auch in Trofaiach wurde vor der Volksbefragung damit Propaganda gemacht. Die Wahrheit ist wie immer differenziert.

Ein lesenswerter Artikel der Zeitung „Kommunal“, das offizielle Organ des Gemeindebundes, beleuchtet worum es bei den Gemeindezusammenlegungen wirklich geht. Den Befürwortern geht es in erster Linie um Einsparungen. Auch Landeshauptmann Voves spricht immer von ca. 45

Millionen Euro Einsparungsmöglichkeit pro Jahr. Der Präsident der oberösterreichischen Industriellenvereinigung will österreichweit gleich 300 Millionen Euro einsparen. Die zweifellos, wenn auch bei weitem nicht in dieser Höhe, zu erwartenden Einsparungsmöglichkeiten ergeben sich

natürlich durch Zurückfahren der kommunalen Infrastruktur: Schließen, Verkaufen etc. Da geht es um Gemeindeämter, Schulen, Abfallwirtschaftszentren, Freizeiteinrichtungen...

Höhere Ertragsanteile?

Ein Hauptargument der Befürworter sind die angeblich zu erwartenden Mehreinnahmen der Gemeinde durch höhere Ertragsanteile auf Grund der gestiegenen Einwohnerzahlen. Das stimmt zwar auf den ersten Blick. Beim genaueren Hinsehen relativiert sich dieses Argument jedoch sofort. Der derzeitige Finanzausgleich läuft bis 2015. Bekommen nun die fusionierten steirischen Gemeinden mehr Geld aus dem Finanzausgleich, geht das auf Kosten

der anderen Bundesländer. Der Topf wird insgesamt nicht größer. Die anderen Bundesländer werden sich das natürlich nicht gefallen lassen. Auch darauf weist „Kommunal“ hin.

Noch etwas muß erwähnt werden. Höhere Einnahmen aus dem Finanzausgleich erhöhen die Finanzkraft der jeweiligen Gemeinde. Das bedeutet aber höhere Beitragszahlungen für diverse Umlagen. So wird Trofaiach, solange es mehr Einnahmen aus dem Finanzausgleich erzielt, beispielsweise mehr in den Sozialhilfeverband einzahlen müssen. Ein Teil der Mehreinnahmen muß so mit der anderen Hand gleich wieder ausgegeben werden. All das wurde der Bevölkerung vor der Volksbefragung allerdings verschwiegen.

Service ist unser Erfolg:

Die Firma Pagger ist die richtige Anlaufstelle, wenn Sie den Kauf eines LCD- oder Plasma-TV-Gerätes, einer HiFi-Anlage oder eines DVD-Players erwägen. Kundenservice wird bei Pagger groß geschrieben. Selbstverständlich beschäftigen sich die Fernsehprofis auch mit der Neumontage und der Umrüstung von Satelliten-



anlagen. Pagger hat eine große Auswahl an Geräten der neuesten Technologie auf dem Gebiet der Unterhaltungselektronik lagernd: egal ob es sich um LCD-TV-Geräte von 19 bis 55 Zoll, um Plasma-Full-HD-Geräte, um Heimkinosysteme oder um digitale Satellitenempfänger mit Festplatte handelt, bei Pagger in der Wassenstraße 25 werden sie fündig.

Schlichtungsstelle in Trofaiach

Damit die Mieterinnen und Mieter schneller zu ihrem Recht kommen

In einigen größeren steirischen Gemeinden gibt es eine gemeindeeigene Schlichtungsstelle. Bei Mietrechtsstreitigkeiten kann die Schlichtungsstelle als erste Instanz angerufen werden und der Gang auf das Bezirksgericht ist nicht automatisch notwendig. Nun ist Trofaiach durch die Fusion mit Gai und Hafning zur sechstgrößten Stadt der Steiermark aufgerückt. Außerdem hat Trofaiach traditionell einen großen Bestand an Mietwohnungen. Die KPÖ fordert deshalb die Einrichtung einer Schlichtungsstelle im Rathaus. In der letzten Ausgabe der

„Trofaiacher Nachrichten“ haben wir unsere Leserinnen und Leser zu diesem Vorschlag befragt. Einige Rückmeldungen möchten wir zitieren.

„Ich begrüße den Vorschlag.“
K.N., 8793 Trofaiach

„Höchste Zeit, daß auch in unserer Stadt eine Schlichtungsstelle kommt.“ **K.L., 8793 Trofaiach**

„Jetzt haben wir über 10.000 Einwohner. Da sollte man sich auch eine Schlichtungsstelle leisten, um Mietern schneller zu ihrem Recht zu verhelfen.“
L.K., 8793 Trofaiach

**Wir reparieren einfach alles: Besuch zu Hause möglich
– wir kommen SCHNELL und TERMINGERECHT**

RADIO - FERNSEH

MEISTERBETRIEB

PAGGER

LCD-PLASMA-TV SAT-SERVICE

Leoben – Waasenstraße 25

Service Blitz-Telefon: (03842) 22 5 65
www.pagger-tv.at



KOMMENTAR

Mieter müssen schneller zu ihrem Recht kommen!

Trofaiach hat einen großen Bestand an Mietwohnungen. Die gesamte West- und Nord-siedlung besteht zum Großteil aus Mietobjekten. Durch die Zusammenlegung mit Gai und Hafning sind auch die ehemaligen Gemeindefohnhäuser der Gemeinde Hafning dazu gekommen.

Die KPÖ betreibt seit mehr als einem Jahrzehnt eine kostenlose Mieterberatung, die sich sehr bewährt hat. Vielen Mieterinnen und Mietern konnte über all die Jahre ge-

holfen werde. Egal ob es um undurchsichtige Betriebs- oder Heizkostenabrechnungen, um nicht zurückgezahlte Kauti-onen oder um zu hohe Mieten geht; in den meisten Fällen haben wir die Probleme im Sinne der Mieterinnen und Mieter lösen können. Stoßen wir auf eine Gesetzeswidrigkeit und ist der Vermieter uneinsichtig, bleibt oft nur mehr der Gang zum Bezirksgericht. Selbstverständlich unterstützen wir ungerecht behandelte Mieter auch dabei.

In Leoben kann ein unbürokratischerer Weg gewählt werden; der Gang zur Schlichtungsstelle. Derartige Schlichtungsstellen als erster Instanz

bei Mietrechtsstreitigkeiten existieren neben Leoben beispielsweise auch in Graz und in Mürzzuschlag. Sie sind am Gemeindeamt angesiedelt und können von klagenden Parteien prinzipiell kostenfrei in Anspruch genommen werden. Der Gang zur Schlichtungsstelle ist für die Betroffenen allemal leichter als der Weg zum Bezirksgericht.

Trofaiach hat jetzt deutlich über 11.000 Einwohner und ist sechstgrößte Stadt der Steiermark. Warum sollte nicht auch bei uns zur rascheren Beilegung bei Mietrechtsstreitigkeiten eine Schlichtungsstelle eingerichtet werden. Natürlich müsste dafür die Gemeinde

eine Planstelle mit einer kompetenten Person besetzen. Bürgermeister Mario Abl, derzeit Regierungskommissär, bringt immer wieder die angeblichen finanziellen Vorteile, der durch die Fusion gestiegenen Einwohnerzahl von Trofaiach ins Spiel. Höchste Zeit, daß dann auch Geld für die Einrichtung einer Schlichtungsstelle bei der Gemeinde vorhanden ist. Die KPÖ wird im neu gewählten Gemeinderat dieses Thema sofort auf die Tagesordnung setzen. Im Sinne eines leichteren Zugangs vieler Mieterinnen und Mieter zu ihrem Recht!

Jürgen Enser
KPÖ-Gemeinderatskandidat

SPÖ-Freunderl wirtschaft

Ein besonderes Beispiel von Freunderlwirtschaft leistete sich die SPÖ mit ihrer Mehrheit kurz vor Auflösung des alten Trofaicher Gemeinderates.

Wir erinnern uns: Die Errichtung einer zukunftsfähigen S-Bahn von Trofaiach nach Leoben, mit Durchbindung nach Graz, wurde zugunsten eines Buskonzeptes auch von den Lokalpolitikern von SPÖ und ÖVP verhindert. Stattdessen setzte man auf ein verdichtetes Buskonzept. Die MVG-Tochter OKVG sollte ihre Busse zwischen Leoben und Trofaiach im 15-Minuten-Takt führen. Jetzt gibt es weder das verdichtete Buskonzept noch die S-Bahn.

Der MVG-Geschäftsführer Jürgen Rohde war lange

Zeit SPÖ-Gemeinderat und Obmann des gemeinderätlichen Verkehrsausschusses. Das Gesetz regelt klar, daß aktive Gemeinderäte nicht Gemeindebedienstete werden dürfen. Nun ist Jürgen Rohde Leiter des Bauhofes und als solcher Gemeindebediensteter. Jürgen Rohde trat kurz vor der Beschlussfassung seiner Bestellung zum Bauhofleiter als Gemeinderat zurück. Damit ist das Gesetz formal erfüllt. Zur Zeit der Vorberatung der Bestellung im zuständigen Ausschuß war er allerdings noch SPÖ-Gemeinderat. Fast überflüssig zu sagen, daß beim Hearing aus der Mitte des Gemeinderates ausnahmslos SPÖ-Gemeinderäte eingeladen waren.

Die KPÖ hat gegen diese Bestellung gestimmt.

Was uns ein- und auffällt...

...daß die Spitzenkandidatin der Grünen für die Gemeinderatswahl in Trofaiach, wie sie sich ausdrückt, *im Unterschied zur KPÖ nicht nur hinhalten, sondern Alternativen anbieten will.*“ Hätten die **Grünen** vielleicht öfter hingehauen und sich im Gemeinderat nicht als Anhängsel der SPÖ profiliert, wären sie vermutlich 2010 nicht aus dem Gemeinderat gewählt worden.

...daß die Bundes-ÖVP im beginnenden Nationalratswahlkampf plötzlich das Problem der **explodierenden Wohnkosten** entdeckt. Aufmerksame Beobachter werden sich fragen: Warum wurde von Regierungen mit ÖVP-Beitragung das Mietrechtsgesetz scheinbarweise

demontiert, der gewaltige Bestand an bundeseigenen Wohnungen dem Privatkapital zum Fraß vorgeworfen und die Wohnkosten durch stetig steigende Energiekosten in die Höhe getrieben?

...daß die SPÖ für die Gemeinderatswahl 62 Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt hat; von ihnen fand es offenbar **kein einziger der Mühe wert**, bei der traditionellen Gedenkveranstaltung in Leoben für den Antifaschisten Koloman Wallisch zu erscheinen ...





Der Top-Komfort -NOVOROLL, der motorisierte Rolläden in vielen Varianten

Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion

WoWo
FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Gemeindestrasse 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Faltstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Gemeindestrasse 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500



KOMMENTAR

Jetzt haben die Bürgerinnen und Bürger das Wort

Die Zusammensetzung des neuen Gemeinderates entscheiden die Wählerinnen und Wähler. Wer nicht zur Wahl geht grenzt sich selbst aus und nützt mit seiner Stimmenthaltung der SPÖ-Mehrheitsfraktion; deren Mandate werden billiger. Auch das sollte einmal gesagt werden.

In vielen Gesprächen höre ich immer wieder Unzufriedenheit über die hohen Wohnkosten in unserer Stadt. Diese resultieren zu einem Gutteil aus den Betriebskosten. Für Wasser, Kanal, Müllabfuhr ist die Gemeinde zuständig. Die Gebühren werden im Gemeinderat festgelegt. Der Strom kommt von den Stadtwerken. Diese gehören zu 51 Prozent unserer Gemeinde und legen die Strompreise fest. Bürgermeister Mario Abl - derzeit Regierungskommissär - ist Vorsitzender des Stadtwerke-Aufsichtsrates.

In Trofaiach hat die SPÖ immer noch eine mehr als deutliche Mehrheit. Sie stellte bis zur Auflösung des Gemeinderates Ende 2012 den Bürgermeister, den ersten Vizebürgermeister und vier von fünf Mitgliedern der Stadtregierung, im Gemeinderat hatte sie 15 von 25 Mandaten.

Der Bürgermeister ist zusätzlich noch leitender Beamter und für das Personal zuständig, sozusagen sein eigener Chef. Mehr Macht kann man kaum haben! Noch dazu, wo über all die Jahre die drei ÖVP-Gemeinderäte mit der SPÖ fast immer einer Meinung waren. Wie im Land vertreten ÖVP und SPÖ eine Linie. Meist schließen sich auch die bei-

den FPÖ-ler an, wenn es darum geht Alternativvorschläge der KPÖ abzulehnen; das ergibt dann 20 Stimmen für den Mehrheitsblock.

Das alles ist kein Geheimnis. Man braucht nur die letzte Nummer der SPÖ-Zeitung „Trofaiacher Perspektiven“ lesen. Die ÖVP kommt gar nicht vor, die FPÖ wird mit einem Satz erwähnt. Fast die gesamte Zeitung beschäftigt sich mit Gabi Leitenbauer und den KPÖ-Gemeinderäten. Das zeigt für mich eines: die SPÖ ist unsicher und hat Angst vor einem KPÖ-Wahlerfolg. Gabi Leitenbauer und die KPÖ-Gemeinderätinnen und -Gemeinderäte können stolz sein, von der SPÖ derartig heftig angegriffen zu werden. Das beweist, daß sie im Gemeinderat die einzige Opposition gegen die SPÖ-Übermacht sind.

Wenn Bürgermeister aus dem Beamtenapparat der Gemeinde kommen herrscht oft die Auffassung: nicht die Gemeinde ist für die Bürger da, sondern die Bürgerinnen und Bürger für die Gemeinde. Wer mit den Zuständen in unserer Stadt nicht zufrieden ist, sollte es zum Ausdruck bringen. Auch mit seiner Stimme bei der Gemeinderatswahl für die einzige Opposition gegen die große SP-Übermacht.

Die neue, größere Stadt wird viele Aufgaben zu lösen haben. Die Zeche dürfen allerdings nicht die Bürgerinnen und Bürger bezahlen. Dafür kämpft die KPÖ, dafür macht sich Gabi Leitenbauer stark. Mehr ist nicht zu sagen. Jetzt sind die Wählerinnen und Wähler am Wort!

Karl Russheim

Die ÖVP und die Gebühren

Die ÖVP entdeckt im Wahlkampf plötzlich die Themen Verkehr und Gebühren. Aufmerksame Beobachter der vergangenen Gemeinderatsperiode haben gerade die ÖVP beim Thema Gebühren eher in schlechter Erinnerung: es gab keine Gebührenerhöhung, bei der die ÖVP nicht im wahrsten Sinne des Wortes ihre Hände im Spiel hatte. Egal ob bei der radikal erhöhten Hundeabgabe, bei der Erhöhung der Musikschulgebühren oder den jährlichen Erhöhungen bei Wasser, Müll und Kanal, immer sind die ÖVP-Gemeinderäte die ersten, die ihre Hände zur Zustimmung emporreißen. Wir dürfen den seinerzeitigen

ÖVP-Fraktionsführer in Trofaiach, Wolfgang Schoberl, anlässlich der jüngsten Gebührenerhöhung bei Wasser, Müll und Kanal zitieren: „Wie lächerlich wollen wir uns machen, wenn wir über diese kleine Gebührenerhöhung diskutieren.“ In Gai wurde unter Bürgermeister Zechner (Bürgerliste) eine deutliche Erhöhung der Wasser- und Kanalgebühren beschlossen. Gai hebt seither eine zusätzliche Bereitstellungsgebühr ein. Auch da war die ÖVP selbstverständlich mit im Boot!

S-Bahn auch von ÖVP verbockt

Auch beim Thema Verkehr glänzten die Trofaiacher

„Schwarzen“ wenig. Die Möglichkeit, daß Trofaiach an das steirische S-Bahnnetz angebunden wird, war, neben der SPÖ, auch der ÖVP nie ein wirkliches Anliegen. Während in anderen Regionen die Lokalpolitiker den zuständigen Landesräten sprichwörtlich die Tür einrannten um für ihre Regionen eine S-Bahn zu erhalten, hintertrieben SPÖ und ÖVP bei uns eine zukunftsfähige S-Bahn mit neuen, attraktiven Haltestellen.

Erich Temmel, ÖVP-Spitzenkandidat, wird in einer Tageszeitung mit folgenden Worten zitiert: „Ich glaube es ist eine Illusion dafür Investoren zu finden.“ Der Mann irrt gründlich:

Es ist Sache des Landes, die S-Bahn zu finanzieren. Während sie in anderen Regionen verkehrt, wartet der zweitgrößte Ballungsraum der Steiermark, der obersteirische Zentralraum, immer noch auf eine S-Bahn, im konkreten Fall auf die versprochene S-8 von Trofaiach über Leoben und Bruck bis Kapfenberg, mit Durchbindung nach Graz.

Gleichzeitig weist Temmel zu Recht auf die schlechten Feinstaubwerte in Trofaiach hin. Und macht Werbung für ein Buskonzept im Vordernbergertal; ein dieseldetriebenes, oder? Wie geht das zusammen?

Unterstützen Sie Gabi Leitenbauer!

Vor vielen Jahren haben wir die KPÖ im Trofaiacher Gemeinderat vertreten. Seit 1997 liegt die Hauptverantwortung auf den Schultern unserer Gabi Leitenbauer. Sie hat damals als einzige KPÖ-Gemeinderätin unsere Fahne im Trofaiacher Gemeinderat hochgehalten und sich durch konsequente Bürgernähe in unserer Gemeinde, mit ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Gemeinderat, einen guten Namen erarbeitet; zuerst ein Mandat, dann zwei und bei der letzten Wahl 2010 eine Steigerung auf fünf Mandate. Damit zog die KPÖ mit einem Sitz in die Stadtregierung ein und Gabi Leitenbauer wurde Zweite Vizebürgermeisterin.

Nun wird drei Jahre nach der letzten Wahl schon wieder gewählt. Trofaiach wurde mit den Gemeinden Gai und Hafning vereinigt. Es wird für Gabi



Leitenbauer und ihre Kandidatinnen und Kandidaten deshalb bei dieser Wahl nicht leicht werden, den großen Erfolg von 2010 zu wiederholen und vor allem den Sitz in der Stadtregierung abzusichern. Gerade das wäre immens wichtig. Bis 2010 war die SPÖ hier unter sich. Seither berichtet Gabi Leitenbauer in unserer Zeitung „Trofaiacher Nachrichten“ regelmäßig von den für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Sitzungen des Stadtrates.



Die KPÖ ist mit ihren fünf Mandaten immer noch eine Minderheitsfraktion. Im Trofaiacher Norden wird nun hoffentlich doch noch ein Nahversorger angesiedelt. Hartnäckigkeit macht sich offenbar doch bezahlt!

Wer Gabi Leitenbauer kennt, weiß, ihr ist kein Problem und kein Anliegen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger zu klein! Ihr geht es um die Sorgen der Menschen wie „Du und Ich“.

Wir wollen unseren

KPÖ-Gemeinderätinnen und -räten heute vor allem moralische Stütze sein. Wir ersuchen Sie, liebe Trofaiacherinnen und Trofaiacher, geben Sie am 14. April mit Ihrer Stimme Gabi Leitenbauer die Möglichkeit, daß sie ihre Arbeit mit dem nötigen Rückhalt unserer Bevölkerung fortsetzen kann.

**Herta Heidegger
Karl Götzinger
KPÖ-Alt-Gemeinderäte**

Aus dem Landtag KPÖ kritisiert Schließung der Kleinschulen

Die KPÖ stößt sich an der Schließung der Kleinschulen. Dadurch werde, so KPÖ-Abgeordnete Claudia Klimt-Weithaler, die ländliche Infrastruktur weiter geschwächt. Klimt-Weithaler an den neuen Landesrat Schickhofer (SPÖ): „Stimmt es, daß weitere 20 Schulen geschlossen werden sollen?“ Schickhofer konnte das nicht dezidiert ausschließen. Die KPÖ fordert darüber hinaus ein Bekenntnis des Landes zur verpflichtenden Einrichtung von Betriebskindergärten. Der neue regionale Bildungsplan für die Steiermark wurde gegen die Stimmen von KPÖ und Grünen abgelehnt.

Derzeit muß man, bis auf wenige Ausnahmen, 25 Jahre beim selben Unternehmen beschäftigt sein, um in den Genuß von sechs Wochen Urlaub zu kommen. Die Gewerkschaft fordert sechs Wochen Urlaub für alle Arbeiter und Angestellten ab 43. Die KPÖ hat diese Forderung aufgegriffen und im Landtag einen dahingehenden Antrag gestellt. Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): „Es wäre wichtig diese Petition an die Bundesregierung gemeinsam zu beschließen. Die Arbeitswelt hat sich grundlegend verändert. Wer arbeitet heute noch 25 Jahre beim selben Unternehmen?“ SPÖ, ÖVP und FPÖ haben sich gegen den Antrag ausgesprochen. Stattdessen wurde eine nichtssagende Stellungnahme von Sozialminister Rudolf Hundstorfer (SPÖ) angenommen. Hundstorfer redet sich darin auf Gespräche mit den Sozialpartnern aus. Besonders empörend: Alle im Landtag

vertretenen Gewerkschafter - Klaus Zenz (SPÖ), Helga Ahrer (SPÖ), Siegfried Trommaier (SPÖ), Renate Bauer (SPÖ) und Bernhard Ederer (ÖVP) - haben gegen den KPÖ-Antrag gestimmt und damit gegen eigene Gewerkschaftsforderungen.

Fällt Land um 13,6 Millionen Förderung um?

Der Neubau der Therme Bad Gleichenberg wurde vom Land mit 13,6 Millionen Euro gefördert und vom Bund mit fast 7 Millionen. Von den 13,6 Millionen des Landes entfallen knapp fünf Millionen Euro auf eine stille Beteiligung. Nun ist die Gesellschaft, der die Therme samt Grundstücken gehört, in Konkurs. Dadurch könnte das Investment des Landes verloren sein. Die Fortführung über 2013 ist nicht gesichert. Hauptakteur des verzweigten Firmengeflechts ist der Gesundheitsökonom Christian



LABg. Werner Murgg: „Warum muß bei Förderungen immer das Land der Deschek sein?“

Köck, zusammen mit dem Baulöwen Hans-Peter Haselsteiner. Köck hat jahrelang die steirische Krankenanstaltengesellschaft (KAGES) beraten und betreibt selbst Privatkliniken.

Diese Verquickung machte die KPÖ zum Thema einer dringlichen Anfrage im Landtag. Werner Murgg (KPÖ): „Hier besteht ein klarer Interessenskonflikt. Einerseits bekam Köck das Wissen über die Steirischen Spitäler präsentiert, andererseits macht er selbst im Spitalwesen Geschäfte.“ In Gleichenberg handelt es sich um ein Investment von über 60

Millionen. Köck und sein Kompagnon Haselsteiner könnten um 19 Millionen Euro, um diesen Betrag haben sie den 34 Millionen Kredit der Hypo Alpe Adria übernommen, zu einem 60 Millionen Investment kommen. Das Land wäre mit seiner stillen Beteiligung draußen und die 13,6 Millionen verloren. Murgg an den Tourismuslandesrat Hermann Schützenhöfer (ÖVP): „Warum muß immer das Land der Deschek sein? Bei einem derartig undurchsichtigen Firmengeflecht hätte sich das Land niemals beteiligen dürfen.“



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ bietet eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden

Tel. 038 42 / 22670



Tarife für öffentlichen Verkehr steigen ab Juli um 5 Prozent KPÖ protestiert

Geht es nach der Verkehrsverbund GmbH sollen die Tarife für den öffentlichen Verkehr in der Steiermark ab Juli um 5 Prozent angehoben werden. Die Grundlage der Tarifierhöhung basiert auf einer Vertragsbestimmung, die den Verkehrsbetrieben eine jährliche Erhöhung der Preise bis zum 1,75-fachen des Verbraucherpreisindexes einräumt.

Beschlossen wird die Erhöhung im Lenkungsausschuß des Verbundes, in dem das Land Steiermark, die Stadt Graz und die Verkehrsunternehmen vertreten sind. Die Verkehrsverbund GmbH steht immer noch zu einhundert Prozent im Eigentum des Landes Steiermark. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg: „Es kann nicht sein, daß das Land Steiermark als Alleineigentümer des Verkehrsverbundes tatenlos zusieht, wie die Benutzer öffentlicher Ver-

kehrsmittel jährlich automatisch mit einer Preiserhöhung über der Inflationsrate zur Kasse gebeten werden.“ Die KPÖ hat im Landtag bereits einen Antrag eingebracht, den Vertrag über die automatische jährliche Gebührenanpassung zu ändern und die Vertreter des Landes im Lenkungsausschuß anzuweisen, gegen die Erhöhung aufzutreten. Werner Murgg: „Der zuständige Landesrat Gerhard Kurzmann (FPÖ) ist dringend gefordert diese Abzocke zu unterbinden.“

Gemeindefusion macht sich für Mario Abl bezahlt!

Als Bürgermeister von „Klein-Trofaia“ kassierte Mario Abl bisher ein Gehalt von brutto 4.379 Euro, vierzehnmal im Jahr. Sollte er Bürgermeister des nun größer gewordenen Trofaia werden, wird er sich über einen Bezug von 5.473,70 Euro freuen dürfen. Gleichzeitig bezieht er ein Gehalt als Spitzenbeamter der Stadtgemeinde Trofaia.

Haushaltsgeräteprofi

Elektro Friedl empfiehlt etwas Besonderes: Perfekte Herdüberwachung, Vernünftiger Brandschutz

Bei nicht abgeschalteter oder vergessener Kochplatte oder wenn es zu einer übermäßigen Hitzeentwicklung kommt, wird automatisch der Strom zu den Platten unterbrochen

Im täglichen Gebrauch funktioniert der Herd wie gewohnt und es bedarf keiner zusätzlichen Bedienung. Ist der Kochvorgang abgeschlossen, schaltet der Benutzer den Herd ab, und die zugelassene Benützungszeit wird automatisch zurückgestellt.

Weiters mißt die Sensoreinheit den Temperaturverlauf am Herd, falls diese zu hoch wird schaltet sich der Herd einfach aus. Auch wenn man vergißt den Herd abzuschalten.

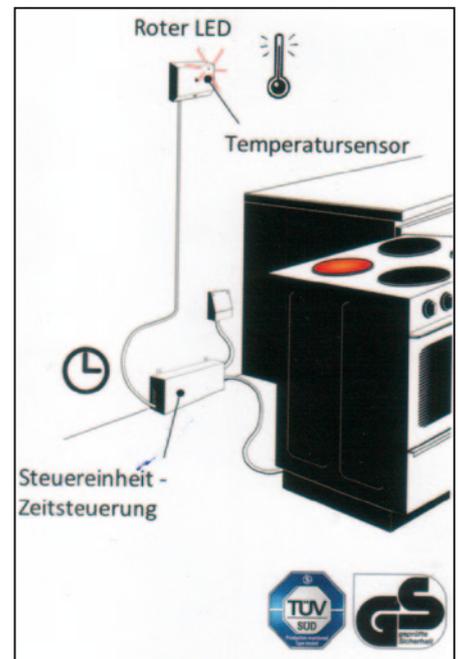
Das Steuergerät wird von uns hinter dem Herd montiert, und die Sensoreinheit mit Temperaturfühler wird über dem Herd montiert, ca 30 Minuten Montagearbeit sind erforderlich. Für alle Stand- und Einbau-

herde, Ceran- und Induktionsplatten geeignet.

Akustische (Piepton) und optische Anzeige (LED's) sowie automatische Abschaltung bei zu hoher Temperatur.

Manuelle und automatische Rücksetzung, keine zusätzliche Bedienung nötig: Die optimale Herdüberwachung.

Elektro Friedl
Wir reparieren sie profitieren



KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE



elektro FRIEDL

Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
– Ersatzteilhandel

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800

Neue WASCHMASCHINEN ab € 299,-
Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!

KPÖ - Gabi Leitenbauer für:

Gebührenstopp

Die KPÖ meint, das Leben für die einfachen Menschen ist bereits teuer genug. Während Löhne, Gehälter und Pensionen weit hinter der Geldentwertung zurückbleiben, werden Heizen, Wohnen, Energie und Lebensmittel immer teurer. Auch in Trofaiach werden die Gebühren für Wasser, Kanal und Müllabfuhr jährlich erhöht. In Gai wurde sogar eine zusätzliche Bereitstellungsgebühr bei Wasser und Kanal eingeführt; trotz ohnehin bereits hoher Gebühren. Gabi Leitenbauer sagt: diese Bereitstellungsgebühr muß weg, dafür muß endlich ein Gebührenstopp her!

Schluß mit Privilegien und Freunderlwirtschaft

In Zeiten, in denen immer mehr Mitbürger von ihrem Einkommen oder ihrer Pension kaum leben können, bezieht Bürgermeister Abl zwei Gehälter aus Steuermitteln. SPÖ-Gemeinderat Jürgen Rohde schied, um dem Gesetz Genüge zu tun, unmittelbar vor Auflösung des Gemeinderates aus dem Gemeinderat aus und wurde dann zum Bauhofleiter bestellt. Einzig die KPÖ hat diese Vorgangsweise kritisiert. Sie spricht sich vehement dagegen aus, Großbetriebe mit doppelten Wirtschaftsförderungen zu ködern. Das ist ungerecht gegenüber unseren einheimischen Wirtschaftsbetrieben. Deshalb hat die KPÖ als einzige Partei im Gemeinderat gegen eine Sonderförderung an eine niederländische Transportfirma gestimmt.

Öffentliches WC

Die KPÖ fordert die Errichtung eines öffentlichen WCs beim Fachmarktzentrum in Trofaiach West. Hier gibt es immer wieder Probleme, wenn Bürgerinnen und Bürger die WCs der Geschäfte benutzen wollen.

Eislaufplatz

Die KPÖ fordert seit langem wieder einen Natureislaufplatz in unserer Stadt.

City-Bus und S-Bahn

Die KPÖ fordert eine S-Bahn von Leoben nach Trofaiach und die Ausweitung des Citybusses mit Regelverkehr nach Gai und Hafning.

Information und Kontrolle

Mit der Zeitung „Trofaiacher Nachrichten“ wird die Bevölkerung draußen darüber informiert, was drinnen vorgeht. Hier erfahren die Trofaiacher was im Gemeinderat und im Stadtrat beschlossen wird. Weil Gabi Leitenbauer aus den nicht öffentlichen Sitzungen des Stadtrates berichtet hat, wurde sie von Bürgermeister Abl bei der Bezirkshauptmannschaft angezeigt. Das Verfahren wurde eingestellt.



Wasser, Müllabfuhr, Kanal, Hundesteuer Alles wird teurer!

Jeden Jänner wiederholt sich in Trofaiach dasselbe „Schauspiel“. Die Gebühren für Wasser, Müllabfuhr und Kanal werden erhöht. Diesmal verteuern sie sich gemäß Indexsteigerung um 2,23 Prozent. Auch die Hundesteuer wird empfindlich hinaufgesetzt. Von bisher 40 Euro auf 60 oder, unter gewissen Umständen, sogar auf 120 Euro.

KPÖ-Gemeinderat Helmut Edlinger kritisierte die jährliche Indexanpassung bei Wasser, Müll und Kanal: „Die Trofaiacher Bürger erleben jedes Jahr dasselbe Schauspiel. Die SPÖ fährt mit ihrer Mehrheit einfach drüber. Die Verkäuferin hat keine 2,23 Prozent Reallohnsteigerung. Während Löhne und Pensionen hinter der Inflation zurückbleiben, erhöht Trofaiach jährlich die Gebühren.“ Wolfgang Schober (ÖVP) verteidigte die Erhöhung: „Der Index ist ein Index. Wie lächerlich wollen wir uns machen, wenn wir über diese kleine Erhöhung debattieren?“ Die Erhöhung wurde schließlich mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP beschlossen. KPÖ und FPÖ stimmten dagegen.

Hundesteuer empfindlich teurer

Der Landtag Steiermark hat mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen eine gewaltige Erhöhung der Hundesteuer beschlossen. Einzig die KPÖ stimmte im Landtag dagegen. Die

Hundesteuer beträgt nun generell 60 Euro. In Trofaiach hat sie bisher 40 Euro betragen. Wer während der letzten fünf Jahre keinen Hund gehabt hat und keinen Hundeführerschein macht, zahlt 120 Euro. Das Gesetz ist auf Grund zahlreicher Ausnahmeregelungen völlig unübersichtlich.

Deshalb stellte die KPÖ in der Gemeinderatssitzung den Antrag, an das Land Steiermark heranzutreten und das Gesetz zu novellieren. Ziel sollte eine Vereinfachung und eine Senkung der Abgabe sein. KPÖ Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Das Gesetz ist eine Narretei. Das zeigen die Leserbriefe in den Zeitungen. Nimmt sich beispielsweise eine alte Frau aus Spielfeld einen Zwergspudel und macht einen Hundeführerschein, zahlt sie 120 Euro. Man kann sich jetzt schon vorstellen, wie viele Menschen sich noch einen Hund aus dem Tierheim nehmen. Wenn aber jemand Rassehunde züchtet und daran verdient, kommt

er in den Genuß einer Ermäßigung und zahlt nur 30 Euro.“ Der Antrag der KPÖ, eine Petition an das Land zu richten, das Gesetz zu ändern, wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt. Schließlich beschloß der Gemeinderat die Trofaiacher Hundesteuerabgabenordnung an das neue Gesetz anzupassen und damit auf 60 Euro zu erhöhen. Einzig die KPÖ stimmte dagegen.

Haushalte in Gai müssen auf Gebührensanpassung warten

KPÖ-Gemeinderat Jürgen Enser brachte die unterschiedlichen Gebühren bei Wasser und Kanal zwischen Gai und Trofaiach zur Sprache. In Gai wurde noch vor der Gemeindefusion eine sogenannte Bereitstellungsgebühr eingeführt. Jürgen Enser: „Kommt diese Gebühr nun wieder weg? Die Bevölkerung von Gai hat auch deswegen für die Fusion mit Trofaiach gestimmt, weil sie auf billigere Gebühren gehofft hat.“ Bürgermeister Mario Abl: „Die derzeitigen Gebühren werden vorläufig weiter bestehen. Laut Gemeindefusion haben wir sieben deordnung haben wir sieben Jahre für eine Angleichung Zeit.“

Eine weitere Anfrage von Jürgen Enser betraf die Höhe

der Ertragsanteile: „Um wie viel höher gegenüber jetzt werden die Ertragsanteile sein, die Trofaiach aus dem Finanzausgleich bekommt? Und wie lange sind sie in dieser Höhe garantiert?“ Bürgermeister Abl rechnet 2013/2014 mit Mehreinnahmen von je einer Million Euro. 2015 wird es einen neuen Finanzausgleich geben.

Edith Hofer (KPÖ) brachte das Fehlen eines öffentlichen WCs in Trofaiach-West beim Fachmarktzentrum zur Sprache. Hofer: „Es

Fortsetzung umseitig

Aus dem Inhalt	
Geschäft in Trofaiach Nord	Seite 3
Wirtschaftsförderung zurückgezahlt	Seite 4
Gai: Hohe Gebühren bei Wasser und Kanal	Seite 5
Luftgütemeßstation errichtet	Seite 6
Aus dem Landtag	Seiten 7/8
Schlichtungsstelle in Trofaiach?	Seite 11

14. April: Gemeinderatswahl

Gabi Leitenbauer: Die läßt Sie nicht im Stich!



Gabi Leitenbauer
Angestellte



Jürgen Enser
Angestellter



Benjamin Dianat
Student



DI Katharina Dianat
Bäuerin, Agraringenieurin



Helmut Edlinger
Dreher



Manfred Rössler
Operationsgehilfe, parteilos

Weiters kandidieren: Gottfried Göschl, Angestellter, parteilos
DI Dr. Christian Weiß, Verfahrenstechniker, parteilos
Karl Russheim, Pensionist
Wolfgang Rössler, Pensionist, Künstler, parteilos
Ulrike Rössler, Hebamme, parteilos
Renate Pontesegger, Pensionistin, parteilos
Astrid Högler, Pflegehelferin, parteilos
Augustine Oswald, Hausfrau, parteilos
Margareta Leitenbauer, Pensionistin
Werner Edlinger, Schlosser
Karl Götzingler, Pensionist

Liste 5 KPÖ – Gabi Leitenbauer

S-Bahn leichtfertig verspielt

Bahntrasse droht Abtragung

Im Mai läuft das Moratorium zwischen Land Steiermark und ÖBB betreffend die Abtragung der Bahntrasse zwischen Trofaiach und Vordernberg-Markt ab. Sollte es tatsächlich zu einer Abtragung der Gleise kommen, wäre nicht nur die Museumsbahn „Erzbergbahn“ in ihrem Bestand gefährdet, es wäre vielmehr auch der Bahnanschluß von Vordernberg für zumindest lange Zeit Geschichte.

Mehr noch: auch der Fortbestand der Strecke Donawitz-Trofaiach ist nicht in Stein gemeißelt. Derzeit wird diese Strecke praktisch nur noch von der Firma Rumpold genutzt. Die verantwortlichen Lokalpolitiker von SPÖ und ÖVP haben uns in diese Situation manövriert. Statt, wie in anderen steirischen Regionen, offensiv auf ein S-Bahn-Konzept zu setzen und dafür beim Land Steiermark Mittel zu lukrieren, wurde leichtfertig auf ein verdichtetes Buskonzept gesetzt. Jetzt gibt es weder Buskonzept noch S-Bahn. Immer wieder wird



Gerade für das IG-L-Sanierungsgebiet Trofaiach würde eine S-Bahn die Feinstaubsituation deutlich verbessern.

fälschlicherweise behauptet, für den Betrieb einer S-Bahn müßten die Gemeinden zahlen. Das ist unrichtig! Von den Gemeineden werden lediglich symbolische Beträge zur Bewerbung der Strecke und für die Beleuchtung und Reinigung der Haltestellen verlangt.

Unser Geld wird in anderen Regionen verbraucht

Während in allen an-

deren Regionen der Steiermark eine S-Bahn realisiert wurde, wartet der obersteirische Zentralraum immer noch darauf; obwohl dieses Gebiet das zweitgrößte Ballungszentrum der Steiermark ist. Geld, das unsere Region hätte abholen können, wird in anderen Gebieten verbraucht. Die S-8 Obersteirischer Zentralraum ist als Verbindung von Trofaiach nach Kapfenberg de-

finiert. Bei deren Realisierung könnte man einen Regionalbahnast bis Vordernberg führen. Damit wäre das Vordernbergertal mit einer modernen Bahn erschlossen. Stattdessen droht jetzt sogar die Abtragung eines Teiles der Strecke. Im Mai läuft, wie gesagt, das Moratorium aus.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg hat deshalb im Landtag einen Antrag eingebracht und gefordert, der zuständige FPÖ-Landesrat Gerhard Kurzmanm möge sofort einen Runden Tisch zu diesem Thema einberufen. Ziel sollte sein, die Abtragung zu verhindern und die S-8 doch noch zu realisieren. Auf Antrag der SPÖ-Abgeordneten Helga Ahrer aus Leoben, wurde von SPÖ, ÖVP und FPÖ beschlossen, zu diesem Thema eine Regierungsstellungnahme einzuholen und den Antrag der KPÖ auf die lange Bank zu schieben. Wenn die Stellungnahme vorliegt, ist das Moratorium vermutlich bereits abgelaufen.



Bei uns wächst die Bahntrasse zu, in anderen Regionen fährt die S-Bahn.

TÜR-TOR-FENSTER-PROFI



**Tore Türen
Fenster
Sonnenschutz
Einbruchschutz
Beratung und Planung
Service & Montage**



**Jetzt neu: Balkon- und Terrassen-
verglasungen in Schiebe-, Dreh-
sowie Schiebe- und Faltschiebe-
ausführung für noch mehr
Wohnkomfort und Wohlbefinden.**



Hermann Sandriesser

**8792 St. Peter Freienstein Hessenbergstraße 50
Mobil 0664/ 207 1470 – Fax 03833 / 81 209**

Erweitern Sie Ihren Horizont ...

SUNFLEX

Mit den Schiebe-Dreh- und falt-Schiebe-Systemen von SUNFLEX nutzen Sie Ihren Wintergarten und Ihre Terrasse das ganze Jahr über optimal. Denn Sie können die Natur vollkommen witterungsunabhängig genießen: Bei Wind und Wetter finden Sie optimalen Schutz, ohne dabei auf eine schöne großflächige Aussicht verzichten zu müssen.

Der auf diese Weise gewonnene Wohnraum läßt sich im Sommer bei gutem Wetter komplett öffnen. Und zwar schneller und unkomplizierter, als Sie denken - alle unsere Systeme sind auf einfache Bedienbarkeit hin konzipiert. Außerdem sparen Sie im Winter Heizkosten, denn Ihre verglaste Terrasse wirkt dann wie ein Wär-

mepuffer. Die einzigartige Auswahl an SUNFLEX Lösungsmöglichkeiten zur Verglasung von Wintergärten und überdachten Terrassen deckt alle modernen architektonischen Anforderungen ab. SUNFLEX Schiebe-Dreh- und falt-Schiebe-Systeme sind auf die unterschiedlichsten individuellen Bedürfnisse zugeschnitten.

Ihr SUNFLEX Partner Hermann Sandriesser

Tür- Tor-Fenster-Profi
Hessenbergstraße 50
8792 St. Peter Freienstein
0664 / 207 14 70
office@hs-powerteam.at



Warum S-Bahn „S-8 Obersteirischer Zentralraum“?

Gespräch von Gabi Leitenbauer mit Karl Rinnhofer

Gabi Leitenbauer: Sie treten im Namen des österreichweiten Vereins „FAHRGAST“ für eine Schnellbahn „S8- Obersteirischer Zentralraum“ ein, die auch das Vordernberger Tal einschließt und „unsere“ Region mit dem neuen Schnellbahnnetz im Großraum Graz verbindet. Inwieweit würden die Trofaiacher von einer solchen S-Bahn profitieren?

Karl Rinnhofer: S-Bahnen sind „Leuchttürme“ sozial verträglicher Mobilität. Zunächst der Fahrpreissenkungs-Aspekt: Die weit verbreiteten, nur auf Schienensträngen nutzbaren „VorteilsCard Classic“, die „ÖBB-Gesamtnetzkarte“, die

Bahn-„Haustarife“ samt diverser Begünstigungen gelten dann endlich auch im Vordernberger Tal. Die S8 minimiert derzeit oft unzumutbare Umsteige-Wartezeiten am Leobener Hauptbahnhof; durchgebunden macht sie Umsteigen in Leoben in vielen Fällen entbehrlich. Die Fahrzeiten nach Leoben, Bruck, zur Fachhochschule Kapfenberg und Graz reduzieren sich enorm. S-Bahn – Triebwagen ermöglichen problemlose Fahrradmitnahme. Nur eine integrierte S-Bahn kann das zu erwartenden Ausdünnen des Öffentlichen Verkehrsangebotes nach Abkoppeln Leobens von der „Magistrale Südbahn“ durch den Bau der Koralmbahn min-

dern. Eine S-Bahn würde auch am Wochenende einen dichteren Takt im Vordernbegertal ermöglichen als derzeit.

Gabi Leitenbauer: Ein Lokalpolitiker urteilte jüngst in einer Tageszeitung, die Realisierung einer S-Bahn sei „schön“, er bezweifle aber, daß sich dafür Financiers finden würden. Im selben Beitrag stellt er die bedenkliche Feinstaubgefährdung Trofaiachs fest und bekennt sich zugleich zu einem Verkehrskonzept, das ausschließlich auf Dieselnissen beruht. Wie stellen Sie sich zu diesen Aussagen?

Karl Rinnhofer: Wer private Financiers für schienengebundenen Regel-Nahverkehr voraussetzt, ignoriert den Landes-Finanzierungsschlüssel für Öffentlichen Verkehr. Dieser weist die Finanzierung von Schienen-Nahverkehr ausschließlich dem Land zu; von Kommunen werden nur symbolische Beiträge „zum Glaubhaftmachen des Anliegens“ erwartet. Bei korrekter Anwendung erfordert ein Buskonzept daher von Anliegergemeinden wesentlich höhere Beiträge als die für sie weitestgehend „unentgeltliche“ S-Bahn. Zutreffend ist die Feststellung der brisanten Kessellage Trofai-

Fortsetzung umseitig

Fortsetzung von Seite 15

achs. Daß ausschließlich Dieselsebusse auf überlasteter Straße durch ein ausgewiesenes Feinstaub-Sanierungsgebiet Rückgrat des öffentlichen Verkehrs sein sollten, während die parallele elektrifizierte Bahntrasse ungenutzt bleibt, ist damit unvereinbar.

Gabi Leitenbauer: Warum gerade in unserer Region eine S-Bahn?

Karl Rinnhofer: Seit etwa fünf Jahren wird das steirische S-Bahn-Netz durchaus großzügig ausgebaut und findet mit seinen nunmehr 10 Linien und 88 Haltepunkten höchste Akzeptanz. Doch nirgendwo in der Steiermark gäbe es günstigere S-Bahn-Ausgangsvoraussetzungen als im Vordernberger Tal: Um das Privileg des Vorhandenseins der tauglichen, elektrifizierten Vollbahntrasse beneiden uns viele. Dazu kommt das große Fahrgastpotenzial im zweiten steirischen Großballungs-

raum, die vielen „Pendler“, die offensichtliche Überlastung der Straße von Leoben stadtauswärts und die gefährdete Luftsituation.

Gabi Leitenbauer: Die ehemalige Vordernberger Bahn scheiterte an zu geringer Akzeptanz. Warum sollte eine Neuauflage erfolgreich sein?

Karl Rinnhofer: Eine integrierte S-Bahn hat mit der ehemaligen „Vordernberger Bahn“ nur die Trasse gemein. Neu sind im Takt verkehrende, in bestehende Fernzug-Fahrpläne exakt eingebundene, komfortable Elektrotriebwagen. Diese verbinden bedarfsgerechte neue Haltepunkte, statt ehemalige „Bahnhöfe“ fernab von Ortskernen. Die S8 würde – unterstützt von „feinverteilenden“ Bussen, Stichwort Citybus - Rückgrat des Öffentlichen Verkehrs in der zweiten steirischen Ballungsgebiet-Verbundzone.

Gabi Leitenbauer: Wer soll das bezahlen?

Karl Rinnhofer: Finanzierung von Nahverkehrsbahnen obliegt ausschließlich dem Land. Nach dessen Bekenntnis zum Ausbau nachhaltiger Mobilität wurden beträchtliche Zusatzmittel bereitgestellt; „Nahverkehrs-Milliarde“, Zuschlag auf Energieträger, Klimafonds etc. So konnte der großzügige Ausbau der S-Bahnen im Großraum Graz gelingen, obwohl deren Außenäste vielfach nicht annähernd das Fahrgastpotential der S8 erreichen.

Gabi Leitenbauer: Warum nicht ein Buskonzept? Busse sind doch flexibler als Bahnen.

Karl Rinnhofer: Letzteres stimmt grundsätzlich; doch sollte in einem Ballungsgebiet Bahn als Rückgrat, Bus als ergänzender Flächenzubringer gesehen werden, um optimale ÖFFI-Versorgung zu gewährleisten.

Gabi Leitenbauer: Was erhoffen Sie sich persönlich?

Karl Rinnhofer: ... daß sich regionale Politiker jedweder Provenienz im Interesse der Region und zum Wohle ihrer Bürger von Informationsverweigerung, Kirchturmdenken, Lobby-Abhängigkeit befreien, die Brisanz der Region erkennen und vergleichbar mit Vertretern anderer - weniger prädestinierter Landesteilen - klar für das innovative Verkehrsangebot votieren. Andernfalls weisen sie deren Bevölkerung die demütigende Nettozahler-Funktion zu und entziehen ihr leichtfertig und irreversibel Lebensqualität und Zukunftsperspektiven.

Karl Rinnhofer ist Sprecher für den Obersteirischen Zentralraum der unabhängigen FAHRGAST-Vertretung „FAHRGAST GRAZ Steiermark“.

IN ÖSTERREICH LÄUFT ETWAS SCHIEF: ARBEIT WIRD HOCH BESTEUERT, VERMÖGEN KAUM.



WIR SIND ÜBER
3 MILLIONEN
STIMMEN
FÜR MEHR
VERTEILUNGS-
GERECHTIGKEIT.

Für gerechte Steuern
auf Vermögen und Gewinne.

AK
www.akstmk.at
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Karl Russheim: „Pensionistinnen und Pensionisten müssen sich mehr einmischen!“

Wer die Kandidatenliste der KPÖ für die Gemeinderatswahl anschaut, wird auch meinen Namen finden. Ja, ich kandidiere, obwohl ich nicht mehr der Jüngste bin. Ich kandidiere aus mehreren Gründen: Alle die mich kennen wissen, daß ich im Laufe meines Lebens in viele Funktionen gewählt wurde: im Hüttenwerk Donawitz zum Betriebsrat, in die Arbeiterkammer, in höchste Gewerkschaftsfunktionen und vor einigen Jahren auch für eine gewisse Zeit in den Gemeinderat unserer Stadt.

In all diesen Funktionen habe ich eines gelernt: Ohne konsequenten Widerstand gegen Verschlechterungen, ohne beharrliches Eintreten für Verbesserungen, kann



man für die Arbeiter, für die Angestellten, für die Pensionistinnen und Pensionisten nichts erreichen. Darin bin ich mit Gabi Leitenbauer einer Meinung. Deshalb möchte ich ihr mit meiner jahrzehntelangen Erfahrung noch einige Jahre mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Noch etwas: ich bin aus

tieftem Herzen davon überzeugt, daß Pensionistinnen und Pensionisten auf allen politischen Ebenen besser vertreten sein sollten. Auch im Gemeinderat. In einer Zeit, in der glücklicherweise die Lebenserwartung steigt und immer mehr Menschen auch im fortgeschrittenen Alter agil sind, gibt die offizielle Politik, unterstützt von den Massenmedien, die Losung aus: die Alten sollen sich gefälligst mit ihren meist kleinen Pensionen zu-

frieden geben und den Jungen nicht auf der Tasche liegen. Alt und Jung werden gegeneinander ausgespielt. Eine katastrophale Entwicklung. Das sollten wir uns Alle, Alte und Junge, nicht gefallen lassen. Meine Losung war immer: Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren! In diesem Sinne ersuche ich Sie um möglichst viele Stimmen für Gabi Leitenbauer und die KPÖ.

Karl Russheim

Luftgütemessung Trofaiach

Es liegt ein vorläufiges Ergebnis nach drei Monaten Betrieb vor

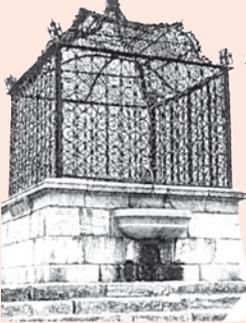
Seit Installation der Meßstation in Trofaiach im Dezember 2012 sind **sieben Feinstaub-Überschreitungstage** zu verzeichnen; im Vergleich dazu an industriegeprägten Meßorten wie Leoben-Göß nur vier bzw. in Donawitz fünf. Dazu ist noch zu berücksichtigen, daß sich die Meßstelle-Trofaiach in einer verkehrsberuhigten Zone, in der Schulgasse, befindet.

Nach gängiger Norm liegt ein Feinstaub-Überschreitungstag vor, wenn der Tagesmittelwert der kontinuierlich gemessenen Feinstaubbelastung (PM10) den Grenzwert von 50 µg/m³ überschreitet. Im Tagesverlauf liegen die **Spitzenwerte der Feinstaubwerte in derselben Größenordnung wie die Belastung an stark frequentierten Verkehrsgebieten in Leoben und Graz**, teilweise sogar darüber (PM10-Stundenmittelwerte im Vergleich z.B. zu Donawitz, Göß oder Graz-

Nord). Auch die Stickoxidkonzentrationen zeigen einen charakteristischen Tagesverlauf, wobei besonders deutlich an Wochentagen der morgentliche, vormittägliche sowie der Nachmittagsverkehr nach Arbeitsende die höchsten Werte verursachen.

Verfaßt von Christian Weiß





Gasthof zur Post

Vordernberg
Familie FEIEL
Vordernberg, Hauptstraße 86/87
www.gasthof-feiel.at

Wir haben die idealen Räume für Ihre Feierlichkeiten

KEGELBAHNEN
Reservierung erbeten:
0664 / 43 15 144
Komfortzimmer • Sauna

Marktcafé Feiel
Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

ESSEN AUF RÄDERN
Täglich zwei Menüs zur Auswahl
Tel. 0664 / 4315 144
Fax: 038 49 / 274

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von
Vordernberg bis St. Peter Frst.

Rufen Sie uns an!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Wer ist für die Reparatur der Therme oder des Boilers zuständig? Nach wie vor ein Graubereich

Wer muß die Therme oder den Boiler reparieren und erneuern? Erhaltungspflichten in der Mietwohnung sind eine komplizierte Sache. Wie schaut die aktuelle Rechtslage aus? Eines vorweg: Trotz einiger richtungsweisender Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes (OGH) bestehen immer noch Unsicherheiten.

Grundsätzlich ist zu unterscheiden, ob die Mietwohnung in den Voll- oder Teilanwendungsbereich des Mietrechtsgesetzes (MRG) fällt. Bei Genossenschaftswohnungen ist die Erhaltungspflicht laut WGG im Wesentlichen wie im MRG geregelt. Ist das MRG voll anzuwenden, treffen den Vermieter zwingende Erhaltungsarbeiten an allgemeinen Teilen des Hauses; das sind Außenfenster, Fassade, Dach oder Stiegenhaus. Auch für die Erhaltung von

Gemeinschaftsanlagen, wie Aufzug oder Gemeinschaftsantenne ist der Vermieter zuständig. Ebenso Sache des Vermieters ist die Beseitigung einer vom Mietgegenstand ausgehenden Gesundheitsgefährdung. Das betrifft beispielsweise die weit verbreitete Schimmelproblematik, sofern dem Mieter nicht schuldhaftes Verhalten - wie schlechtes Lüften oder zu geringes Heizen - nachgewiesen werden kann.

Den Mieter trifft die Er-

haltungspflicht gemäß § 8 MRG. Demnach hat er die Mietwohnung und die dafür bestimmten Einrichtungen, insbesondere Leitungen und sanitäre Anlagen zu warten und, soweit es sich nicht um ernste Schäden oder um die Beseitigung einer erheblichen Gesundheitsgefährdung handelt, so instand zu halten, daß dem Vermieter und anderen Mieterinnen und Mietern des Hauses kein Nachteil erwächst.

Patt-Stellung bei kaputter Therme

Dazwischen liegt ein Graubereich, der gesetzlich nicht geregelt ist. Der Vermieter wäre nach § 3 MRG nur dann zur Reparatur oder Neuanschaffung einer Therme verpflichtet, wenn es sich um einen ernsten Schaden handelt; zum Beispiel bei Explosionsgefahr. Gemäß Gesetz sind weder Mieter noch Vermieter zuständig, wenn die Therme oder der Boiler bloß nicht

mehr funktioniert.

Was kann der Mieter tun? Zumindest steht ihm laut oberstgerichtlicher Rechtsprechung ein gesetzliches Mietminderungsrecht zu, welches über die Schlichtungsstelle oder das Bezirksgericht geltend gemacht werden kann. Das eigentliche Problem wird dadurch jedoch nicht beseitigt. Der Mieter wird nach wie vor kein warmes Wasser haben. Er wird selber einen Boiler anschaffen müssen, wenn der Vermieter sich weigert.

Eines hat der OGH zumindest klargestellt: Im Vollenwendungsbereich des MRG ist eine Überwälzung der Erhaltungspflicht auf den Mieter nicht zulässig. Der Mieter kann also vom Vermieter nicht gezwungen werden einen neuen Boiler anzuschaffen. Dringend geboten wären klare gesetzliche Regelungen, welche die gesetzliche Lücke im MRG im Bereich der Erhaltungspflichten endlich schließen!

Der Frühling kommt!

Jetzt – kurz vor Ostern- die
Frühlingsboten nach Hause holen!



Kauf' dort wo es wächst!

Die schönsten Stiefmütterchen, Ranunkeln,
Vergissmeinnicht, Primeln nur aus Ihrer



Gmeingrubenweg 12
8793 Trofaiach
03847-2830

8. März: Für die Rechte der Frauen



Wie jedes Jahr hat die KPÖ auch heuer den Internationalen Frauentag am 8. März zum Anlaß genommen, um auf die immer noch bestehenden Benachteiligungen der Frauen in der Gesellschaft hinzuweisen. In Trofaiach verteilte KPÖ-Vizebürgermeisterin a.D. Gabi Leitenbauer Rote Nelken. Vor allem in der Lohnfrage sind Frauen immer noch kraß benachteiligt, da die Teilzeitjobs größtenteils von Frauen besetzt sind und Frauen oft in schlechter bezahlten Berufen arbeiten. All das hat auch Auswirkungen auf die Pensionen. Auch hier sind die Frauenpensionen deutlich niedriger als die der Männer.

Solarprofi Fink Installationen

Die Firma Fink gilt seit Jahren als Solar-Profi-Installateur. Dies wird durch die vielen von der Firma Fink bereits installierten Anlagen bestätigt. Heizen mit Solar ist einfach clever. Es gibt viele gute Gründe dafür:

Aus Liebe zur Umwelt

Durch den Einbau einer Solar-Anlage leisten Sie einen aktiven Beitrag zur dringend erforderlichen CO₂-Reduktion und zur Schonung der immer knapper werdenden Ressourcen.

Mehr Sicherheit und Unabhängigkeit

Auf Sonnenenergie können Sie sich immer verlassen. Sie steht in unbegrenzter Menge zur Verfügung und verschafft Ihnen somit ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit:

- **Unabhängigkeit von Preis- und Steuererhöhungen**
- **Unabhängigkeit von Energie-Importen**

- **Unabhängigkeit von politischen Krisen**
- **Unabhängigkeit von Rohstoff-Engpässen**

Heizkosten sparen

Mit einer Solaranlage können Sie einen großen Teil der für Heizung und Warmwasser benötigten Energie kostenlos vom Himmel zapfen und Ihre Heizkosten beträchtlich senken. Die Einsparung beträgt je nach Größe und Auslegung der Anlage:

- **bis zu 70% der Kosten für Warmwasser**
- **bis zu 30 % der Heizkosten**

Förderungen

Für den rentablen Einsatz der Solarenergie sorgen zusätzlich die Förderungen der öffentlichen Hand. Auskünfte erteilen Ihnen die Förderstelle der Steiermärkischen Landesregierung bzw. die zuständige Gemeinde.

Bei etwaigen Fragen steht Ihnen auch die Firma Fink gerne zur Verfügung und würde sich über Ihr Interesse freuen.

FINK



Installationen GmbH

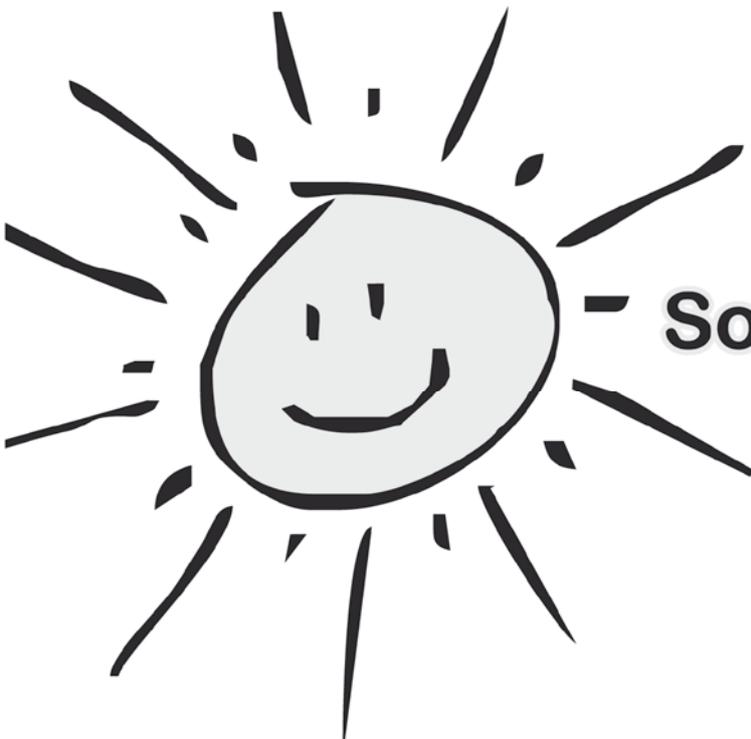
Ihr kompetenter Partner rund um Solar ...

Sonnige Aussichten !

WIR BERATEN SIE   

Badgestaltung Heizung Alternativenergien

Pestalozzistraße 63 | 8700 Leoben
Tel 03842 21 4 84 | Fax 03842 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at | office@fink-installationen.at



Agrarreformen und kein

In den nächsten Jahren werden zahlreiche Veränderungen den Bäuerinnen und Bauern noch Kopfzerbrechen bereiten. Und nicht wenige von ihnen werden sich vielleicht ernsthaft überlegen, „aufzuhören“, das heißt ihre Flächen an andere Berufskollegen verpachten und sich selbst eine andere Einkommensquelle suchen.



Von Katharina Dianat

Worum geht es? Einerseits ist ein Urteil des Verfassungsgerichtshofes zu den Einheitswerten die Ursache der Änderungen. Dieses hat festgelegt, daß die seit 1988 unveränderten Einheitswerte der landwirtschaftlichen Betriebe neu festgelegt werden müssen und an die veränderten Bedingungen angepaßt werden sollen. Es ist zu befürchten, daß die Veränderung gerade Betriebe, die an der Grenze zwischen Vollerwerb und Nebenerwerb stehen, negativ treffen wird.

Daneben beschert uns die sogenannte „neue Programmperiode“ der EU für 2014 - 2020 zahlreiche Neuerungen und Veränderungen. Im Vorfeld der Verhandlungen wurde immer versprochen: weg von der Förderung der Lebensmittelindustrie, hin zu einer ökologischen und gerechten Landwirtschaft. In den letzten Monaten haben zahlreiche Veranstaltungen und Informationsblätter die Betroffenen informiert, dennoch ist die Verunsicherung über das was da kommen wird groß. Viele mögen sich das Gleiche gedacht haben wie ich: noch mehr Zettel zum Ausfüllen, noch mehr Kontrollen ... Die Vereinheitlichung der Datensätze von Finanzministerium, Sozialversicherung der Bauern und der AMA werden die totale Kontrolle ermöglichen.

mehr als 100.000 Euro! Viel Fläche - viel Geld, anstatt den Arbeitsaufwand und die Schwierigkeit der Bewirtschaftung finanziell auszugleichen. So werden die Arbeitsplätze in der Landwirtschaft weiterhin abgebaut und die großen Ackerbaubetriebe in den flachen Regionen Europas weiterhin verstärkt gefördert. Unter dem Stichwort „Greening“ wird ihnen vorgeschrieben jedes Jahr fünf Prozent ihrer Flächen nicht zu bebauen, um die Böden zu schonen.

Seit einigen Tagen ist dieses Gebot abgeschwächt worden. Nun dürfen Eiweißpflanzen angebaut werden, die der Tiermast dienen. Es ist anzunehmen, daß in allen Ländern, in denen es erlaubt ist, gerade auf Flächen die zur „Ökologisierung“ beitragen sollen, nun gentechnisch veränderte Futterpflanzen angebaut werden. Alle Vorstöße für eine nachhaltige, ökologische und soziale Entwicklung der Landwirtschaft in den nächsten sieben Jahren wurden bis zur Unkenntlichkeit verwässert, so daß nur mehr jener Kern überbleibt, der den ohnehin schon bekannten Agrarlobbyisten nützt.

Großbetriebe streichen die Fördermittel ein

Eines steht bereits fest: Unter dem Deckmantel der Ökologisierung unserer Landwirtschaft wird derzeit zwar jeder einzelne landwirtschaftsprägende Baum in Österreich per Luftbildbild erfaßt, an der gängigen Praxis, daß ca. 80 Prozent der für die Landwirtschaft gedachten Förderungen an die Lebensmittelindustrie und einige wenige Großbetriebe gehen, wird sich nichts ändern. Knapp fünf Millionen europäische Bauernhöfe bekamen im Jahr 2009 insgesamt zwei Milliarden Euro an Förderungen. Das entspricht einer durchschnittlichen Jahresförderung von ca. 1250 Euro pro Jahr. Am anderen Ende der Skala standen ca. 31.000 Fördernehmer, die insgesamt sechs Milliarden Euro bekamen, pro Betrieb somit

Das System ist falsch

Das ist kein Betriebsunfall, das hat Sytem! Bestes Beispiel dafür ist die Ablehnung(!) des Verbotes des Einsatzes der Neocorticoide im Agrarbereich, durch das europäische Parlament. Obwohl eindeutig bewiesen, daß dieses Nervengift für das Bienensterben hauptverantwortlich ist, wurde aufgrund des Druckes der EU-Agrarlobby ein europaweites Verbot abgelehnt. Der Trend zum „Wachse oder weiche!“ in der Landwirtschaft wird sich fortsetzen; vor allem bei den



Für alle, die mehr wollen!

- **Rechtsberatung und Rechtsschutz** in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten
- **Beratung** zu Arbeitsrecht, Arbeitszeit, Abfertigung Neu, Kollektivvertrag, Einstufung, Überstunden, Karenz und Mutterschutz, Weiterbildung uvm.
- **Information** durch die Mitgliederzeitschrift **KOMPETENZ**
- **Service** durch die Mitglieds-**CARD**

Mitglied sein bringt's!

Service-Hotline:
05 03 01-301
www.gpa-djp.at

GPA STEIERMARK
djp
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER

Ende!

landwirtschaftlichen Betrieben, die eigentlich durchaus lebensfähig wären, weil bei ihnen die Einkommensschere am weitesten auseinanderklaffen wird. Eine Entwicklung, mit allen schon hinlänglich bekannten negativen Folgen für den ländlichen Raum und die Lebensmittelsicherheit.

Die verschiedenen Programme zur Förderung des ländlichen Raumes werden daran nicht viel ändern. Alle zusammen haben in der letzten Förderperiode nur acht Prozent des gesamten Agrar-Budgets ausgemacht. Nun wird diese Förder-

schiene noch einmal ausgedünnt. Überdies ist sie zeitlich begrenzt, weil die Projekte höchstens Laufzeiten von vier Jahren haben. Nur eine grundlegende Veränderung der Agrarpolitik, hin zu einer Politik, die die Begriffe Nachhaltigkeit und Ökologisierung ernst nimmt, und nicht die Bäuerinnen und Bauern, ja eigentlich alle Menschen, zu Geiseln im Spiel der „freien Märkte“ macht, kann eine Änderung bewirken. Zahlreiche Initiativen setzen sich dafür bereits ein. Das geht aber nur jenseits der EU!

Katharina Dianat

MEINUNG

Leere Worte

In der jüngsten Nummer ihrer Zeitung „Wir Steirer“ bricht die FPÖ eine Lanze gegen die Privatisierung unseres Wassers. Da wird gleich eine Brücke zur Situation in Trofaiach geschlagen und über den Verkauf von 49 Prozent der Anteile der Stadtwerke Trofaiach an die Stadtwerke Judenburg gejammert. Die Kritik der FPÖ an der Vorgangsweise besteht zu Recht!

Wohlweislich verschwiegen wird allerdings, daß die FPÖ diesem Deal als Ja-Sager zugestimmt hat. Mehr noch: Zusammen mit ÖVP und FPÖ hätte die KPÖ, die im Gemeinderat konsequent gegen diesen Ausverkauf aufgetreten ist, die Sache verhindern können, da der SPÖ im Gemeinderat die dafür notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit fehlte.

Leider gehen Wort und Tat bei unseren FPÖ-Gemeinderäten nicht nur in diesem Beispiel nicht zusammen: Eine Zeitungsnummer vorher wird gegen die Errichtung eines Krematoriums „*mitten in einem ohnehin schon stark belasteten Ortsgebiet*“ angeschrieben. Was hat die FPÖ im Gemeinderat dazu beigetragen, dieses

Krematorium „*mitten im stark belasteten Ortsgebiet*“ zu verhindern? Sie hat sämtliche von der KPÖ eingebrachten Anträge, in denen der Gemeinderat aufgefordert wurde, sich gegen das Projekt auszusprechen, mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP stets abgelehnt.

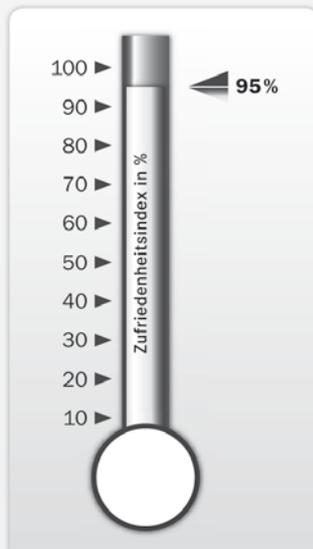
Dafür macht sich jetzt ihr Gemeinderatskandidat Patrik Eckhardt für das Abkassieren von Falschparkern auf WAG-Grund stark. Hier werden von einer im Auftrag der WAG tätigen Überwachungs-firma den Falschparkern mittels Rechtsanwaltsbrief 198 Euro vorgeschrieben. Die KPÖ nennt das Abzocke und spricht von Besitzstörungenklagen. Patrick Eckhardt betreibt Haarspalterei und spricht von Unterlassungsschreiben. Wir fragen uns. Was passiert, wenn auf das Unterlassungsschreiben nicht reagiert wird? Dann setzt es wohl eine Besitzstörungsklage. Könnte es sein, daß Patrick Eckhardt sich für die Firma Parkrecht deshalb so ins Zeug legt, weil er zu ihr ein Nahverhältnis hat? Wer seine Haarspalterein liest, könnte auf diese Idee kommen!

www.sreal.at

Das sagen unsere Kunden:*

s REAL ist ...

- ✓ fachlich kompetent
- ✓ seriös
- ✓ rasch und unbürokratisch
- ✓ gut erreichbar
- ✓ geht auf Probleme sofort ein
- ✓ nimmt sich genügend Zeit
- ✓ informiert regelmäßig über alle Aktivitäten



* s REAL Kundenbefragung im Zeitraum 01.01.2012 bis 30.06.2012

Wir freuen uns und sagen DANKE!

95 % unserer Kunden sind mit den Serviceleistungen von s REAL äußerst zufrieden bzw. zufrieden.

Profitieren auch Sie von unserer Erfahrung

aus über 60.000 erfolgreich vermittelten Immobilien

Markus Letonja

Tel. 05 0100 6 - 62 64 39

E-Mail: markus.letonja@sreal.at



s REAL Wir beraten Sie gerne!
Immobilien



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ bietet Ihnen eine kostenlose
Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessanten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch
anzumelden

038 42/ 22 6 70

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

S-Bahn Obersteirischer Zentralraum?

Ich bin für die Realisierung der S-8 von Kapfenberg nach Trofaiach.

JA

NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Trofaiacher Nachrichten

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

UMFRAGE**S-Bahn von Kapfenberg bis Trofaiach**

Der obersteirische Zentralraum wartet immer noch auf die versprochene S-Bahn S-8 von Trofaiach bis Kapfenberg. Bei Realisierung könnte ein Regionalbahnast bis Vordernberg geführt werden. Mit der zusätzlichen Errichtung von attraktiven Haltestellen, wäre das Vordernbergertal mit einer modernen Bahnlinie

erschlossen und die Bahntrasse langfristig gesichert. Derzeit droht deren Abtragung zwischen Trofaiach und Vordernberg-Markt. Die KPÖ hat im Landtag bereits einen Antrag eingebracht, die S-8 doch noch zu realisieren. Sie wird auch im neu gewählten Gemeinderat dieses Thema mit Nachdruck weiter verfolgen.

Liebe Trofaiacherin, lieber Trofaiacher!

„Wenn Sie der Meinung sind, es ist gut, daß die KPÖ im Gemeinderat und im Stadtrat ihre Stimme erhebt und ich meine Arbeit als Vizebürgermeisterin fortsetzen soll, bitte ich Sie am 14. April um Ihre Stimme. Sollten Sie an diesem Tag verhindert sein, können Sie bereits am Freitag, 5. April, an der vorgezogenen Wahl teilnehmen. Ich kann Ihnen versprechen, ich werde meine Arbeit so fortsetzen, wie Sie mich über all die Jahre kennengelernt haben.“

Ihre Gabi Leitenbauer

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at



Auch
Verpfändung
möglich!



Im Frühling startet die Weinlaubensaison

Der Lenz ist da und lockt mit den ersten lauen Tagen des Jahres bereits zahlreiche Besucher auf den Leobener Hauptplatz. Die warmen Strahlen der Frühlingssonne dringen selbst hinter die Fassaden der schönen Hauptplatzhäuser und so wird auch die Laube, der heimelige Gastgarten der Weinlaube Vinothek Schwarzer Hund, sanft aus ihrem Winterschlaf geweckt.

In dieser lauschigen Atmosphäre wird am Ostertag in der Weinlaube das Ende der Fastenzeit mit einer zünftigen Osterjause gefeiert. Serviert werden dazu entsprechend leichte, fruchtige Frühlingsweine. Von denen hat Sommelier Charly Vorraber so einige zu bieten, denn Gerüchte besagen, im Schwarzen Hund lagere das größte Weinsortiment der Obersteiermark. Tatsächlich legt Charly Vorraber größten Wert auf die Auswahl seiner unzähligen, vor allem österreichischen, Qualitätsweine, die in der Weinlaube nicht nur verkostet, sondern auch flaschenweise mit nach Hause genommen werden können. Das Hauptaugenmerk liegt auf Weinen aus der Steiermark.

Insgesamt umfasst das regelmäßig wechselnde Sortiment im Schwarzen Hund über 100 verschiedene Weine von mehr als 30 Winzern.

Erste Weinverkostung des Jahres

Am 18. April findet in der Weinlaube die erste Weinverkostung des Jahres statt. Jungwinzer Hartmut Aubell präsentiert und kommentiert in einer fröhlichen Verkostungsrunde die südsteirischen Tropfen vom Rebenhof. Für die kulinarische Untermauerung der Weine sorgt Arkadenhof-Küchenchef Markus Wurm mit einem



Weinverkostung am 18. April in der Weinlaube mit Winzer Hartmut Aubell

außergewöhnlichen 6-Gänge-Menü. Übrigens pünktlich zur beginnenden Spargelzeit. Telefonische Reservierungen werden bereits entgegen genommen. Aber auch abseits der regelmäßig stattfindenden

Weinverkostungen läßt sich im Schwarzen Hund gemütlich das eine oder andere Achterl kosten und kulinarische, saisonale und regionale Spezialitäten genießen, von Montag bis Samstag ab 16:00 Uhr.



WEINLAUBE & VINOHEK

SCHWARZER HUND

8700 LEOBEN, HAUPTPLATZ 10

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Do, 18. APRIL, 19:00 UHR
WEINVERKOSTUNG WEINGUT AUBELL

Do, 16. MAI, 19:00 UHR
WEINVERKOSTUNG WEINGUT
PLODER-ROSENBERG

Do, 13. JUNI, 19:00 UHR
WEINVERKOSTUNG WEINGUT PÖCK

RESERVIERUNGEN UNTER
TEL.: 03842/42074

WISSEN WAS LOS IST

ALLE UNSERE WEINVERKOSTUNGEN
WERDEN MIT EINEM
DEGUSTATIONSMENÜ ANGEBOten.
WIR BITTEN UM
RESERVIERUNG VORAB.

WEINLAUBE VINOHEK SCHWARZER HUND
TEL.: 03842/ 42 0 74 | OFFICE @ARKADENHOF.AT
WWW.SCHWARZERHUND.AT

Ertragobjekte



Trofaiach-Hauptstraße: Zinshaus 2004/2005 mit Fördermitteln vom Land Steiermark umfassend saniert, Grundfläche 1.082 m², Gesamtnutzfläche der 8 Wohneinheiten 593 m², 1 Wohnung mit 80m² + 8m² Terrasse zur Miete frei. Optionsverträge zum Kauf von 4 Wohneinheiten im Jahr 2015 bereits abgeschlossen, 8 Carports, 1 Garage, Rendite 5%, HWB-Ref 40,39 kWh/m²a; KP € 630.000,-; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Leoben-Neudorfer Straße:

Zinshaus mit 3 Wohneinheiten, Baujahr 1912, Aufstockung um 2 Stockwerke 1929, 2008-09 Drainage, Dach, Garage und Autoabstellplätze renoviert, Gesamtfläche ca. 200m², 1 Wohneinheit im EG mit ca. 53m² + 2 Räume im KG ca. 32m² frei, 1.115 m² Grund, Nebengebäude, KP € 150.000,-; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Wohn-Geschäftshaus



Trofaiach-Hauptstraße: Geschäfts-Wohnhaus, Fernwärme-ZH, dzt. 3 von 5 Wohnungen vermietet, EG als Geschäftslokal, Büros und Ähnliches nutzbar. Genossenschaftsanteil € 67.000,- im KP inkludiert, HWB-Ref 143,50 kWh/m²a, KP € 350.000,-; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Gewerbe

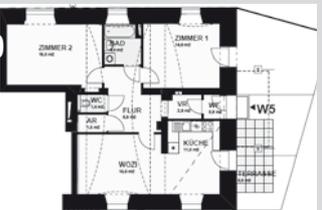


Niklasdorf: EU-Pilotprojekt - Passivhaus mit bester Energieeffizienz! Lager- und Verwaltungsgebäude, Logistikzentrum, BJ 2008, Nfl. 2.810m²; Grund 3.920m², Hack-schnitzelheizung, Parkplätze, LKW-Zufahrts-, Lade- und Eisenbahnverladerampe, HWB-Ref 15 kWh/m²a, KP € 1.299.000,- Netto, markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Häuser



Eisenerz: Günstiges Einfamilienhaus mit 5 Zimmern auf 109m², Keller, Garage, Grund 596m², HWB 172 kWh/m²a. Der HWB Wert 172 kWh/m²a im Energieausweis kann durch einfache Maßnahmen (Dämmung der Kellerdecke mit 9 cm und Dämmung der letzten Geschoßdecke) auf 106 kWh/m²a reduziert werden. KP € 89.000,-; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Mietwohnung

Trofaiach: Gut eingeteilte 3-Zimmer Mietwohnung mit Terrasse und Grünanteil, Carport, Keller, HWB-Ref 40,39 kWh/m²a; Miete inkl. Betriebskosten (ohne Heizung) € 520,60; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Eigentumswohnung



St. Peter-Freienstein: Sonnige Maisonette auf 2 Etagen, süd-westliche Ausrichtung, 6 Zimmer, Wohnfläche 116m²+7m² verglaste und verbaute Loggia, schöner Kachelofen, E-Nachtspeicher, 2 Autoabstellplätze, Keller, HWB spez. 97,2 kWh/m²a, KP € 135.000,-; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Profitieren Sie von unserer Erfahrung

aus über 60.000 erfolgreich vermittelten Immobilien

E-Mail: markus.letonja@sreal.at

Wir beraten Sie gerne!

Eigentumswohnungen



Trofaiach: 1A-Wohnung! Gepflegt und freundlich: 3-Zimmer-Eigentumswohnung 90m² Wohnfläche und 7m² Loggia im 1. Stock, neue EWE-Küche mit Neff-Geräten, Tiefgarage, Pellets-ZH über Gesamthaus, HWB-Ref: 98,97 kWh/m²a; KP € 93.000,-; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Kalwang: Günstige und gut eingeteilte 2 Zimmer-Eigentumswohnung im Hochparterre, Wohnfläche 67,5m²+8,21m² Loggia, teilweise verglast, Elektro-Fußbodenheizung + Kaminanschluss, Keller. Umfassende energetische Sanierung mit Fördermitteln Land Steiermark beschlossen, monatliche Kosten € 108,29, BK zzt. € 98,19,-. HWB-spez. 97 kWh/m²a, KP € 55.000,-; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Trofaiach: Tolle Raumaufteilung 3 - 4 Zimmer-Eigentumswohnung, Wohnfläche ca. 100m² + ca. 8m² Loggia, 2. Lift-Stock, südliche Ausrichtung, Tiefgaragenplatz, Keller, Bezug sofort möglich, BK inkl. Heizung z.Zt. € 316,69; HWB-Ref: 89 kWh/m²a; Kaufpreis € 99.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Grundstücke



Trofaiach-Teichgasse: Sonniges, ebenes Baugrundstück mit kleiner Gartenhütte und Obstbaumbestand, Bebauungsdichte 0,2 - 0,4, ideale Grundstücksgröße 888m², kein Bauzwang, Kaufpreis € 55,-/m²; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Kraubath an der Mur: Ein schönes Grundstück für Ihr Traumhaus! Gesamtfläche 1.384 m², sonnige Siedlung nahe dem Ortskern, gute Verkehrsanbindung zur Autobahn, Bebauungsdichte beträgt 0,2 - 0,5, Kaufpreis € 35,40 / m²; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Edling: Sonnige und ebene Baugrundstücke von 800m² bis 920m², aufgeschlossen, Bebauungsplan vorhanden, Kaufpreis € 57,-/m² plus € 3.000,- Wegeanteil pro Parzelle; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Trofaiach-Erlenweg: Herrlicher, soniger Baugrund mit wunderbarem Blick auf den Reiting, 1.656m², Bebauungsdichte 0,2 - 0,4, kein Bauzwang, Kaufpreis € 64.000,-; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Wir suchen für Barzahler
Ordination und Eigen-
tumswohnung (Altbau) in
Leoben.
Markus Letonja,
Tel. 050100-626439